

10210

Esperanto

aktuell 2015/1



Librotago en Vieno
ICH jubileas, jam 10-jara!
lismo por plibonigi la mondon
Kristnasko kaj Zamenhof-festo en Herzberg

Deutscher Esperanto-Bund e.V. Germana Esperanto-Asocio r.a.

Amtsgericht Berlin VR 13651 B
www.esperanto.de/deb (Netzpräsenz)
gea.eo.tel (Kontakt Daten)

Bankkonto (por membrokotizoj kaj donacoj) /
Bankverbindung (für Mitgliedsbeiträge
und Spenden): HELADEFIERB,
Sparkasse Odenwaldkreis,
DE 3250 8519 5200 4011 4571.
Spenden und Mitgliedsbeiträge für den
D.E.B. sind steuerlich abzugsfähig.

Oficejo, membropriizorgado (KiDiS)
Geschäftsstelle, Mitgliederbetreuung:

Deutscher Esperanto-Bund e.V.

Sibylle Bauer, Katzbachstr. 25, 10965 Berlin,
030 / 5106 2935 • Fax: 030 / 4193 5413
sibylle.bauer@esperanto.de

Ĝenerala sekretario / Generalsekretär

Martin Schäffer, 030 / 6920 4846-0, Fax: -9
martin.schaeffer@esperanto.de

Estraro / Vorstand

Netzpost an / retmesaĝo al gea.fe@esperanto.de
Die einzelnen Netzpostadressen haben die
Form vorname.name@esperanto.de.

Siehe auch estraro.gea.eo.tel

Prezidanto / Vorsitzender

Sebastian Kirf, Dodo-Wildvang-Str. 4,
26723 Emden, 030 / 4193 5442,
Fax: 04921/39 27 56, Mobil: 01579 / 232 0163
gea.prezidanto@esperanto.de

Vicprezidanto / Stellv. Vorsitzender

Andreas Emmerich, Hauptstr. 42,
64753 Brombachtal, (06063) 91 37 14

Trezoristo / Finanzverwalter

Andreas Diemel, Bismarckstraße 168, 47057
Duisburg, gea.tr@esperanto.de,
0203/2964877, Büro: 0211/4566 913,
Mobil: 0170/2809 371, Fax: 03212/2631 982

Instruado / Lehrerarbeit

Christof Krick, Günninghauser Str. 11a,
59955 Winterberg, 02981/89 95 57

Eksteraj rilatoj, gazetara parolisto /

Außenbeziehungen, Pressesprecher
D-ro/Dr. Rainer Kurz, Plettenbergstr. 19,
70186 Stuttgart, 0163/3873 785

Landaj ligoj / Landesverbände

Wolfgang Bohr, Johannes-Kirschweg-Str. 11,
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler, 02641/4885

Jugendvertreter / GEJ-komisiito

Paul Mützig, Charlottenstr. 28,
13597 Berlin, paul.maetzig@esperanto.de

Germana Esperanto-Junularo /

Deutsche Esperanto-Jugend

Annika Förster, Westring 250, 24116 Kiel, gej.prezidanto@esperanto.de

Komisiitoj / Beauftragte

esperanto.de/deb/beauftragte.html

Gazetara laboro / Pressearbeit

Louis von Wunsch-Rolshoven,
Wickefstraße 9, 10551 Berlin,
030/6855 831 • Fax: 030/6805 7011

Hermann Kroppenberg, Broicher Str. 37,
51429 Bergisch Gladbach,
medienecho@esperanto.de

Libroservo / Bücherdienst

D-ro / Dr. **Wolfgang Schwanzer**,
Pfarrer-Seeger-Str. 9, 55129 Mainz, (vespere/
abends) 06136/46232, wolfgang.schwanzer@esperanto.de,
www.esperanto-buchversand.de

Printempa Semajno Internacia (PSI) /
Internationale Frühlingswoche

Petra Dückerhoff, psi@esperanto.de,
psi.esperanto.de

Rondvojaĝoj / Rundreisen

Lars Sözüer, Realschulstr. 12, 47051 Duisburg,
lars.duisburg@gmx.de

Kontaktadreso / Kontaktadressen

Julia Noe, Langertstr. 117, 73447 Oberkochen,
Straßenäcker 13, 71634 Ludwigsburg (ab März),
julia.no@esperanto.email

Pliaj adresoj / Weitere Adressen

Germana Esperanto-Junularo (GEJ) /

Deutsche Esperanto-Jugend (DEJ)

Katzbachstr. 25, 10965 Berlin,
030/4285 7899, Fax: 030/4193 5412
www.esperanto.de/gej (Netzpräsenz)
gej.eo.tel (Kontakt Daten)

Interkultura Centro Herzberg (ICH) /

Bildungszentrum des D.E.B.

Komisiitoj/Beauftragte: **Zsófia Kóródy**
(instruado), **Peter Zilvar** (klerigado kaj
kulturo), Grubenhagenstr. 6, 37412 Herzberg,
die Esperanto-Stadt, 05521/5983, Fax -/1363,
esperanto-zentrum@web.de,
<http://esperanto-urbo.de>

Germana Esperanto-Instituto /

Deutsches Esperanto-Institut

Prof. D-ro/Dr. **Martin Haase**, Lehrstuhl für
Romanische Sprachwissenschaft,
96045 Bamberg, 0700/54648478,
Martin.Haase@uni-bamberg.de,
www.martinhaase.de

Germana Esperanto-Biblioteko /

Deutsche Esperanto-Bibliothek

p/a. **Karl Heinz Schaeffer**, Schulstr. 17, 73432
Aalen, kh.schaeffer@t-online.de

Fondaĵo FAME / FAME-Stiftung

Andreas Emmerich, estraro@fame-stiftung.de
(nur por FAME)

Stiftung Mondo

Hauptstr. 42, 64753 Brombachtal,
030/6920 4846-1, stiftungmondo@gmail.com,
Bankkonto: 151100004, Volksbank Stuttgart eG,
BLZ 600 901 00. Spenden sind steuerlich
abzugsfähig.

Aŭstria Esperanto-Federacio / Österreichischer

Esperanto-Verband

Postfach 39, 1014 Wien

aej@esperanto.at, www.esperanto.at

Aŭstria Esperanto-Junularo /

Österreichische Esperanto-Jugend

Weissgerberlande 30-36/5/11, 1030 Wien,
aej@esperanto.at, <http://aej.esperanto.at>

Esperantomuzeo Vieno /

Esperantomuseum Wien

Palais Mollard, Herrengasse 9, 1010 Wien,
+43/1/53410-731, Postanschrift: Österreichische
Nationalbibliothek, Josefsplatz 1, Postfach 308,
1015 Wien, plansprachen@onb.ac.at, www.onb.ac.at/sammlungen/plansprachen/index.htm

UEA-ĉefdelegitoj kaj perantoj /

**Bundesbeauftragte des Esperanto-
Weltbundes UEA**

Germanio / Deutschland

D-ro / Dr. **Wolfgang Schwanzer**, Adressen siehe
mittlere Spalte: Libroservo/Bücherdienst

Aŭstrio / Österreich

Leopold Patek, Martinstr. 104/38,
3400 Klosterneuburg, Tel/Fax +43/2243/22052,
aon.913548977@aon.at

Esperanto aktuel

ISSN 0942-024 X

34. Jahrgang

Eldonisto / Herausgeber

Deutscher Esperanto-Bund e.V.,
der Vorsitzende (v.i.S.d.P.)

Redaktista teamo / Redaktion:

Stano Marček (Martin/Slovakio),

Yashovardhan, Kolpingstr. 44, 58706 Menden

Kunlaborantoj / feste Beiträger:

Uwe Stecher (Österreich, El la mondo),

Hermann Kroppenberg (Medienecho),

Utho Maier (Bibliotheken), Peter Zilvar (ICH)

Presejo / Druck

Alfaprint, Martin, Slovakio

Esperanto aktuel kun *-kune-* havas ses
numerojn jare kaj estas abonebla ĉe KiDiS
(vidu supre) por 18 € (de eksterlando: 24 €) jare.
Esperanto aktuel mit *-kune-* erscheint
sechs Mal pro Jahr. Abonnierbar bei der
Mitgliederbetreuung (s.o.). Abonnement: 18 €
(Ausland: 24 €) jährlich; für ordentliche
Mitglieder im Beitrag enthalten.

Anoncoj / Anzeigen:

Skribu al / Schreiben Sie an: deb@esperanto.de

Kontribuoj / Beiträge

Bv. sendi viajn kontribuojn (en formato *.doc
a.s.) al ea@esperanto.de, por n-ro 2015/2 ĝis
la 15-a de marto 2015. Paperaj kontribuoj nur
esceptkaze, tiam al Yashovardhan (vidu supre).
Senden Sie Ihre Beiträge bitte (im Format *.doc
o.ä.) an ea@esperanto.de, für Nr. 2015/2 bis
zum 15. März 2015. Papierbeiträge nur im
Ausnahmefall, dann an Yashovardhan (s.o.).

Karaj legantoj!

Willkommen im neuen Jahr, ich hoffe, Sie sind alle gut herüber gekommen! Im Dezember hatte ich die Freude, noch einige Esperanto-Veranstaltungen in Deutschland besuchen zu dürfen. Eingeladen wurde ich zum Beispiel zum kulturellen Wochenende des Saarländischen Esperanto-Bundes in Bad Homburg. Hier konnte ich die aktuellen Entwicklungen im D.E.B. vorstellen und auch das Becker-Meisberger-Institut in Blieskastel besichtigen. Ich kann bestätigen, dass auch hier eine hervorragende Arbeit zur Bekanntmachung von Esperanto in der Öffentlichkeit geleistet wird. Neben einem umfangreichen öffentlichen Vortragsprogramm übers Jahr (nicht nur mit Esperanto-Themen, aber Esperanto ist immer sichtbar) und einer umfangreichen Bibliothek gibt es hier auch einige Übernachtungsmöglichkeiten. Es freut mich, dass wir die Gelegenheit haben, Ende Februar eine Vorstandssitzung im Institut durchführen zu können. Mehr zum Institut gibt es unter www.becker-meisberger-institut.de nachzulesen. Ebenfalls freue ich mich über die Bereitschaft der saarländischen Esperantisten, ihre Internetpräsenz in Kürze in unseren neuen Internetauftritt mit einzubinden. Hieran habe ich die letzten Wochen intensiv gearbeitet, insbesondere die Übernahme der Mitgliederdaten in unser neues System war recht anspruchsvoll – aber erfolgreich. Seit Mitte Januar ist die neue Netzpräsenz online geschaltet und wird nach und nach inhaltlich und funktional ausgebaut. Freuen Sie sich auf neue Möglichkeiten, die in den kommenden Wochen und Monaten hinzukommen!

Nach dem Besuch im Saarland ging es per Nachtzug nach Dresden zu den Marie-Hankel-Kulturtagen. Auch hier war eine kleine Gruppe von Esperantosprechern sehr aktiv und hat ein umfangreiches, zweitägiges Musik- und Vortragsprogramm für die Öffentlichkeit im Erich-Kästner-Museum zusammengestellt. Über die Einladung zu dieser Veranstaltung habe ich mich sehr gefreut – sowie über ein weiteres neues Mitglied im D.E.B.! Von dort ging es noch weiter nach Pirna, die dortige Esperanto-Gruppe hatte mich zu Ihrer Weihnachtsfeier eingeladen. Es hat mich sehr gefreut, die Esperantisten aus Pirna und Umgebung in einer lokalen Gastwirtschaft mit gemeinsam gesungenen Esperanto-Weihnachtsliedern näher kennen zu lernen und sogar ein „neues altes“ Mitglied wieder im D.E.B. persönlich willkommen heißen zu



dürfen. Gerne komme ich einmal wieder! Eine weitere Esperanto-Weihnachtsfeier erwartete mich eine Woche später in Hamburg. Ein leckeres Buffet in großer Runde rundete den Festvortrag zum Thema 111 Jahre Esperanto in Hamburg geschmackvoll ab. Zum Jahresende konnte ich schließlich dem Novjara Renkontiĝo in Bitburg trotz widriger Wetterbedingungen noch einen Besuch abstatten, um dann noch einmal quer durch die Republik ans andere Ende zum JES zu fahren. Ursprünglich wollte ich hier ein paar Tage Esperanto genießen – das musste aber etwas gekürzt werden, da noch einiges an Arbeit zu erledigen war rund um die neue Netzpräsenz.

Nach einigen langen Nächten und Tagen im neuen Jahr hat es letzten Endes mit etwas Verspätung doch noch geklappt: Unser neuer Netzauftritt ist in Funktion und wird in den kommenden Wochen schrittweise ausgebaut – auch die Online-Anmeldung für den Deutschen Esperanto-Kongress ist nun endlich aktiv. Ebenfalls wird es nun nach und nach möglich sein, Ortsgruppenseiten in das neue System einzupflegen. Schauen Sie doch mal rein auf www.esperanto.de/! Wenn Sie mehr wissen wollen und gleich von Anfang an dabei sein möchten: Sofern ich es einrichten kann besuche ich gerne die Ortsgruppen in Deutschland und stelle die neuen Entwicklungen persönlich vor. Kontaktieren Sie mich einfach diesbezüglich. So oder so wünsche ich Ihnen allen ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2015 und bin zuversichtlich, dass es in diesem Jahr noch einige gute Entwicklungen geben wird!

Sebastian Kirf
Präsident D.E.B.

Enhavtabelo/Inhalt

- 1:** Franziska recitas la poemon *Riproĉo* de Julio Baghy dum Librotago en Vieno (legu sur la p. 4)
- 2:** Adresoj / Adressen
- 3: Germana Esperanto-Asocio:** Karaj legantoj! Enhavtabelo / Inhalt
- 4-7: Aŭstria Esperanto-Federacio:** Unua Esperanto-Librotago en Vieno estis sukceso! Zamenhof-Festo en Vieno. Udo Jürgens: La morto, la granda egaliganto. Generalversammlung des Österreichischen Esperanto-Verbandes
- 8-11: Interkultura Centro Herzberg:** ICH jubileas, jam 10-jara! Kristnasko kaj Zamenhof-festo. De Herzberg al Leipzig. Urba biblioteko. Memoroj rilate al Udo Jürgens. Neujahrsempfang per Esperanto im Welfenschloss
- 12: El bibliotekoj kaj arkivoj:** Folge 18: Kulturerbe bewahren: Warum sich Bibliotheken nicht „nur um das Papierene“ kümmern sollten.
- 13-17: Germana Esperanto-Asocio:** Bericht des Enquete-Beauftragten Andreas Emmerich zum Fall DEJ-Pleite. Vortoj de la jaro 2014
- 18-19: Medienecho**
- 20-22: Reagoj de legantoj:** Iismo por plibonigi la mondon. Pri „iĉ-“ kaj „ri“. Duboj pri la porkido. Reagoj al „riismo“
- 23-24: El la mondo**
- 25-27: kune – revueto de Germana Esperanto-Junularo:** Karaj legantoj. JES - ein Ausblick. Die Jahreshauptversammlung – was ist passiert? Karaj junaj amikoj!
- 19: El la fakaj ligoj:** Zamenhoffest der bayerischen Esperantisten. Nia amiko Dieter Hartig foriris
- 30-31: Kalendaro.** „damit wir klug werden“
- 32:** Internacia Junulara Kongreso en Wiesbaden



La partoprenantino Franziska recitas la poemon *Riproĉo* de Julio Baghy:

*Vi donis al mi rozon,
sed dornoj pikas min.
Rabinte la ripozon
turmentas vi sen fin'.*

*Se estus vi doninta
nur dornojn sen la roz',
mi ilin forĵetinte
nun vivus en ripoz'.*



Fotoj: Uwe Stecher

Unua Esperanto-Librotago en Vieno estis sukceso!



La lotumado de la premioj

La unua Librotago en Literaturbufedo de Lhotzky estis plena sukceso.

Unuavice ĝi estis nur la unua paŝo por subteni estonte la bonan tradicion de Librotago ankaŭ en Aŭstrio.

Jam dum la tuta tago venis vizitantoj por admiri la novan Esperanto-fakon en la librovendejo kaj aĉeti librojn. Aparta sukceso estis kaj estas la verko „Zamenhofstrato“ de Roman Dobrzynski en la germana. Sed ankaŭ lernolibroj kaj gramatikoj estis aĉetitaj.

Vespere samideanoj kaj interesuloj kunvenis en la librovendejo por babili kaj festi. Ofertita estis persona Esperanto-

„fulmkurso“, gvidata de Uwe Stecher (AEF). Du junaj studentinoj bakis verdan kukon speciale por tiu ĉi vespero, poemoj estis recititaj kaj „Bondeziron al vi, kara Ludwik“ kantita. Libro en Esperanto estis fordonacitaj kaj interŝanĝitaj. Danke al la apogo de AEF (Aŭstria Esperanto-Federacio), tri libroj estis lotumitaj – la venkintoj estis tre feliĉaj pro la premioj. Tamen, la plej grava aspekto estis la tre pozitiva respondaro al tiu iniciativo. Interalie, la reteldono de la taggazeto „Der Standard“ publikigis tre afablan artikolon pri Esperanto kaj la Esperanto Librotago. Tiusence ni volas labori por fari la Librotagon fiksa ĉiujara institucio!

Kurt Lhotzky



Kurt kaj Andrea Lhotzky



Kurt Lhotzky kaj la gastoj

Zamenhof-Festo en Vieno



Prelego de Bernhard Tuider

Fotoj: Uwe Stecher

La tradicia Zamenhofa Festo en Vieno portis nekutimajn vestojn en 2014: nova direktoro de la gastiganto, la Pola Instituto, celis fari aranĝon precipe por neesperantistoj.

Do estis du partoj: la unua estis esperantlingva ekde la 16-a horo kun prelegoj de la Slovaka gasto Jozef Reinart kaj Hans Michael Maitzen



Prelego de Hans Michael Maitzen

kaj je 18.30 la dua germanlingva parto kun prelego de Bernhard Tuider kaj la filmo „Esperanto estas“. Inter la du partoj estis bongusta bufedo, informmaterialo kaj babilado ebligis interkonatiĝon inter la gastgrupoj esperantistoj, Esperanto-parolantoj kaj interesitoj kun germana aŭ pola lingvoj.

En la bonveniga parolo Hans Michael Maitzen menciis la fakton, ke antaŭ nelonge la pola ŝtato agnoskis Esperanton kiel nematerialan kulturen heredaĵon. Tiel li prezentis ruĝan fadenon de la inventaĵo de Zamenhof, la paca aspekto, la kunligo al Bertha von Suttner, Alfred Fried al la interkomprenigaj projektoj de nia hodiaŭa tempo, nome la posta preleganto Jozef Reinart el Slovakio, Ministrejo de Eksterlandaj kaj Eŭropaj aferoj. La diplomato raportis pri ekstermovadaj agadoj de esperantistoj en Slovakio, ĉefe ene de la instancoj de EU, kio povas esti modelo por la esperantistaro en tuta Eŭropo. Impresis la aŭskultantaron la agadoj kaj sukcesoj de la esperantistoj, precipe de EEU (Eŭropa Esperanto-Unio). Post la laboro esperantista ĉe la EU-flaga stelaro, la astronomo Hans Michael Maitzen gvidis nin al la steloj universaj per sia prelego Zamenhof Ĉiela. Fascina kaj rava estis la bildmaterialo kiun la gastaro vidis pri steloj, kometoj, asteroidoj. Dr-o Maitzen klarigis la historion de la nomigo de asteroidoj, kaj oni interkonatiĝis kun la kosmaj objektoj „Zamenhof“ kaj

„Esperanto“. Ni eksciis pri la asteroido Petrginz, nomata laŭ ĉeĥa denaskulo, kiu devis travivi la saman sorton kiel Anne Frank: li kiel juna judo skribis taglibron kaj mortis ankaŭ en koncentrejo, en Aŭŝvico (vidu en Vikipedio: Petr Ginz). Post paŭzo komenciĝis la dua germanlingva parto per mag. Bernhard Tuider de la Kolekto por Planlingvo kaj Esperanto-Muzeo de la Aŭstria Nacia Biblioteko, kiu faris sian prelegon: „La lingvo Esperanto kaj ties iniciantinto“. En tiu li unue atentigis pri la problemeco de biografioj: same kiel rememoraĵoj personaj, ili ĉiam nur povas montri malgrandan, subjektivan parton de la okazintaĵoj. Tuider koncentriĝis ĉifoje al la temoj „vivlokoj“, „familio“ kaj „Zamenhof kaj Esperanto“.

Entute ĉeestis proksimume 37 personoj; bone estis, ke multaj interesitoj eksciis per tiu ĉi aranĝo pri Zamenhof, pri Esperanto, kaj ke ĝia aplikado vivas. Bedaŭrinde ne kunestis esperantistoj eksterlandaj, ĉar nur kelkajn tagojn antaŭ la aranĝo la gastiganto allasis al la Aŭstria Esperanto-Federacio okazigi la unuan esperantlingvan parton – origine planita estis nur la germanlingva aranĝo. Ni esperas, ke en 2015 sufiĉe da tempo restos, ke ankaŭ eksterlandanoj povos ĝustatempe ekscii pri la Zamenhof-festo.

Uwe Stecher

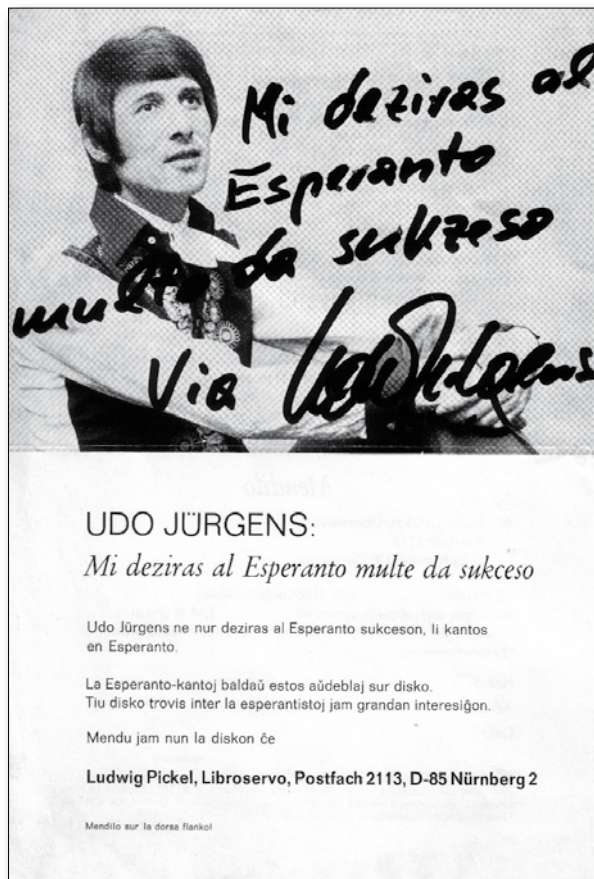


Prelego de Jozef Reinart

Udo Jürgens: La morto, la granda egaliganto

Dimanĉe la 21-an de decembro dum sia posttagmeza promeno en Gottlieben en Svislando subite falis svene, kaj survoje al malsanulejo mortis en la aĝo de 80 jaroj kaj tri monatoj la plej eminenta kanzonisto de Aŭstrio Udo Jürgens, naskita Bockelmann, en Klaŭdiforomo (Klagenfurt/Celovec).

Lia familio estis parto ne nur de la germana, sed eĉ de la tuteŭropa historio. Lia avo aventuro elmigris el la nordgermana urbo Bremen (1891) en la rusan imperion kaj fariĝis en Moskvo granda bankisto, kiu provizis per mono ankaŭ la kortegon de la rusa caro. Post la eksplodo de la unua mondmilito li post perdo de siaj posteno kaj posedo fuĝis en Svedion. En la jaro 1917 li peris kaj organizis financan intrigon de la germana imperio kontraŭ la malamika lando rusa. Temis pri larĝskala financado de la komunisma gvidanto Lenin, kiu en Zuriko en Svislando



La Esperanto-disko de Udo Jürgens surhavas la jenajn kantojn;

1) **Mi trovas vorton ne...** (Was ich Dir sagen will)
Muziko de Udo Jürgens
Teksto de Joachim Fuchsberger
Traduko de Joachim Giessner

2) **Mi kredas** (Ich glaube)
Muziko de Udo Jürgens
Teksto de Walter Brandin
Traduko de Joachim Giessner

Por antaŭmendoj la prezo de la disko estas 5,— GM!
Libroservoj kaj Esperanto-organizaĵoj povas ricevi rabaton de 25 % por minimuma mendo de 10 ekzempleroj.

Mendilo

Al Ludwig Pickel, Libro servo
Postfach 2113
D-85 Nürnberg 2, Germanujo

Mi mendas _____ ekz. Udo-Jürgens-disko
kaj pagas samtempe la sumon de _____ GM al unu el la
malsupre indikitaj kontoj* — mi pagos post ricevo de la diskoj*

* Forstrelku la nevalidan!

Nomo _____
Adreso _____
Dato _____

(Subskribo)

Kontoj de Ludwig Pickel, Libro servo, D-85 Nürnberg:
Postĉekkonto Nürnberg 819 56, Stadtparkasse Nürnberg 90 157, Bayerische Vereinsbank Nürnberg 5 606 489, Schweizerische Volksbank St. Gallen KK 629 240, Österreichische Länderbank Bregenz 8 891 611/01.

atendis okazon por akiri povon en Ruslando. La aventuran vojaĝon de Lenin kun grandega monsumo, pagita de la germana imperio, en plombita vagonaro tra Germanio kaj Finnlando ĝis Petersburgo, kie li helpe de Trocki organizis puĉon kontraŭ la socialdemokrata registaro de Kerenski, bele priskribas ankaŭ la rusa verkisto Aleksandro Soljenicin en sia libro *Lenin en Zuriko*. Tiamaniere germanoj genie detruis la ekonomion kaj samtempe la moralon de la rusa armeo kaj per la separa packontrakto kun Lenin en Brestlitovsk gajnis grandan rusan teritorion, kiun Lenin donacis al germanoj por tiel povi starigi sian diktaturan povon. Ankaŭ la patro de Udo Jürgens, Heinrich Bockelmann, naskita en Moskvo, ne estis senkulpa homo en la politika senco. Li aniĝis al la nazia partio kaj tiel povis esti vilaĝestro en Ottmanach en Karintio.

Spite tion li preskaŭ estis likvidita de Gestapo, ĉar li tro rapide provis sian familion savi antaŭ la avancita sovetia armeo. Savis lin en lasta momento la falo de la nazia reĝimo.

Udo jam kiel infano montris fortan muzikan talenton kaj li baldaŭ sciis, ke la muziko estas lia vivodestino. Li frekventis gimnazion, poste en Salburgo (Salzburg) li studis komponadon kaj fortepianon. Unue li entuziasmiĝis pri la usona ĵaza kaj blusa muziko, tamen baldaŭ li malkovris

propran vojon de germana kanzono, forte inspirita de la franca (en amika rilato kun Aznavour). En la jaro 1966 li dum la eŭropa *Song Contest* en Luksemburgo venkis per sia daŭre renoma kanzono *Merci, Chérie*, reprezentante Aŭstrion. Tiel lia muzika sukcesvojo estis malfermita kaj tia restis ĝis la dimanĉo, la 21-a de decembro 2014.

Kial mi, ne ĝuste adepto de lia muziko, eĉ malpli de lia pensmaniero kaj lia ateisma kredo, tamen dediĉas tiujn ĉi vortojn al la ĵus mortinta grandkanzonisto de Aŭstrio, tamen paralele ankaŭ civitano de Svislando?

En la jaroj 1968/69 mi studis en Labako (Ljubljana) kaj tuj min engaĝis en la Esperantosocieto de la slovena ĉefurbo, kiun tiam lerte kaj discipline gvidis eksceleanta esperantisto Tone Logar. En la ĉambro de la societo, aĉetita per persona laboro de la esperantistoj antaŭe, kaj post la politika ŝanĝo en Slovenio, kiam komunistoj ne bezonis plu blufi per sia „malŝato” de la privata posedo, akaparita ne de persono, kiu ĉiam kredis je bono de privata posedo, sed de marksisme doktrinigita kamaradino, kiu la ejon simple vendis profite je sia marksisme kontraŭprivatista poŝo. Sed en tiuj jaroj tiaj fantomoj ne jam aperis, la societa vivo en Tavĉarjeva estis vigla kaj agrabla, plena da enhavoriĉa programo. En la societa ĉambro troviĝis ankaŭ simpla gramofono kaj eta kolekto de gramofondiskoj kun esperantlingvaj kanzonoj. Kaj inter ili estis etdisko kun du kanzonoj de Udo Jürgens, kiun mi tiam cetere ne konis. Bedaŭrinde mi ankaŭ la titolojn de du kanzonoj, tre klarprononce kantitaj de la aŭstra kanzonisto, ne plu trovas en mia memoro. Tion mi bedaŭras, ĉar la koncernen diskon eĉ la Esperanta Vikipedio ne registris. Se iu savis de la kamaradeca priabo almenaŭ la Esperantajn gramofondiskojn kaj trovas inter ili ankaŭ tiun de Udo Jürgens, mi tre ĝojus ekscii la titolojn de la registritaj kanzonoj.

[Rim. de la redakcio: bv. rigardi la artikolon sur paĝo 10!]

Mi ĝojas, ke mi povas en la karaktero de la ĵus mortinta aŭstra kanzonisto apud kelkaj negativaj karakteraj kaj pensaj trajtoj konstati ankaŭ kelkajn tre belajn – kaj lia preteco registri du kanzonojn en la lingvo sen ajna socia renomo similas al lia subteno de karintiaj slovenoj antaŭ la germanigaj premoj en Karintio. Udo Jürgens kontribuis al la popularmuzika kulturo ankaŭ per sia homa normalo kaj digno. Li prezentis bildon de vera ĝentlemano, li ne imitis simie la klaŭnojn kaj transvestitojn, tiel kutimajn en la populara muzika industrio. Li ofte ankaŭ per siaj kanzonaj tekstoj protestis kontraŭ la maljustaĵoj. El tia protesta kaj solidara ondo venas ankaŭ unu el liaj plej popularaj kanzonoj, *Griechischer Wein* (La greka vino) el la jaro 1975, per kiu li tre poezie montras la sorton de la helplaboristoj el Grekio, laborintaj en Germanio, reprezentante por multaj aliaj laboristaj grupoj de diversaj naciecoj. Min entuziasmigas ankaŭ la raportoj de liaj amikoj pri la solida daŭreco de lia amikeco; raporto de lia filino Jenny, al kiu li dediĉis sian kortuŝan baladon kun la samnoma titolo, kiel amema

patro li estis, kvankam lia vivmaniero multan tempon por la familio ne disponigis.

Mi ne povas kompreni, kiamaniere oni povas logike kontentige protesti kontraŭ la mistrakto de moralaj leĝoj, samtempe negante la ekziston de la Leĝdonanto, sen kiu tio ne povas plu esti leĝoj, sed en plej bona kazo bonintencaj rekomendoj... Li ope deklaris sin ateisto – kaj tio certe helpis lin trovi ekskuzon por sia malfidelo al la unua kaj la dua edzinoj. Li unuflanke publike konfesis sian malfidelon, tamen li ĝin tuj malkulpigis per argumento, ke li estis tentita kaj ke li ŝatis la vivoĝojon. Foje li ankaŭ perdis ekvilibron kaj engaĝis sin flanke de la seksa „revolucio” en la 60-aj jaroj. Mi tamen esperas, ke la Kreinto, kiun li per sia buŝo negis, ne donacis al li nur evidentan talenton, sed en lastaj momentoj ankaŭ la ŝancon ekkoni kaj alpreni sian Savanton kaj tiel transiri el la surtera vivo, plena ankaŭ de batoj, ne nur de aplaŭdoj, en la eternan vivon en komuneco kun tiu, kiu ankaŭ la muzikon donis. Tie, mi esperas, li povos revizii sian neracian starpunkton, ke la morto per si mem egaligas ĉiujn, krimulojn kaj bonulojn. Kial do protesti kontraŭ la kanajloj? Sufiĉas atendi iomete, la morto egaligos... Bonŝance ne! Bonŝance, mi esperas, ankaŭ por Udo Jürgens.

Vinko Ošlak

Generalversammlung des Österreichischen Esperanto-Verbandes

Kiel Am 11. Jänner 2015 fand im Wiener Cafe Frey die Generalversammlung statt.

Die Tätigkeits- und Kassenberichte des Vorstandes wurden einstimmig angenommen; berichtet wurde u.a. von der Franz Jonas-Ausstellung, dem Zamenhof-Fest und der Mitgliederbefragung zur Vereinszeitung. Dem Mitglied Herrn Kurt Lhotzky wurde einstimmig die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Die Gründe dafür sind sein besonderes Engagement für Esperanto durch die Lernrunde die er in seiner Buchhandlung durchführt und dass durch ihn – erstmals in Österreich – ein Esperanto-Buchtag in einer Buchhandlung veranstaltet werden konnte. Der neugewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Dr. Maitzen (Obmann), Dr. Kovacic (Obmann-Stv.), Stecher (Kassier), Reinisch (Kassier-Stv.), Mag. Etzenberger (ALBE), Patek (UEA), Hlauschek, Kammler und – ganz neu und herzlich begrüßt im Vorstand: Marie Pretot (Jugend). Die neuen Vorstandsmitglieder freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit mit den Mitgliedern und anderen Esperanto-Organisationen und laden alle herzlich ein, bei der Vereinsarbeit mitzumachen. Weiters bitten sie besonders, neue Mitglieder zu werben, da nur so die Informationsarbeit für Esperanto durch Internetseite, Computer-Kursbegleitung, Zeitschrift und Info-Material ermöglicht wird.

ICH jubileas, jam 10-jara!

En Novembro 2004 ni inaŭguris la Interkulturan Centron Herzberg (ICH). En la jaroj 2003 ĝis 2004 ni – eta teamo de entuziasmoj – komune elkonstruis subtegmentejon de la Esperanto-Domo kaj donis al ĝi la nomon „Interkultura Centro Herzberg“.

Pro la multflankaj interkulturaj agadoj la nomelektio estis taŭga. Ĉe la inaŭguro ĉeestis la urbestro Gerhard Walter, aliaj politikistoj, la gazetaro, Esperanto-klubmembroj, konataj Esperanto-kantistoj el Herzberg kaj aliaj gastoj. Antaŭ 10 jaroj okazis granda inaŭgura festo kun komuna bufeda vespermanĝo, salutparoloj kaj bona etoso.

Ni komencis fondi propran bibliotekon kun arkivejo. Dum la 10 ege aktivaj laborjaroj ICH fariĝis ne nur grava movada centro, sed per konstanta evoluigado ekestis ĉi tie unu el la plej grandaj Esperanto-bibliotekoj kaj arkivejoj en la mondo. Intertempe miloj da geesperantistoj kaj aliaj interesiĝantoj vizitis la kreeman kaj produkteman Esperanto-Centron.

Okazis ankaŭ kunvenoj de lokaj politikistoj ĉe ni, ĉar kontaktoj gravas. Pluraj dekoj da helpantoj kaj el la regiono kaj el tuta Germanio, eĉ el foraj landoj staĝis ĉe ni, kaj multaj helpis ĉe la ordigado de libroj, gazetoj kaj aliaj materialoj.

En la Esperanto-Centro resp. Interkultura Centro Herzberg (ICH) okazis kaj regule okazas sennombraj aktivecoj: prizorgado de lerneja Esperanto-instruado, organizado de kursoj, seminarioj, klerigsesioj por la speciala klerigprogramo de Germana Esperanto-Asocio, organizado de kelkaj grandaj naciaj kaj internaciaj konferencoj, kongresoj, ktp.



Peter Zilvar rakontas pri la 10-jara ICH-historio

Por la Esperanto-movado kaj la unika „Esperanto-urbo“ gravis digne festi la 10-jaran ICH-jubileon, ja tiu institucio ĝis nun donis multe da pozitivaj ideoj kaj impulsoj al la Esperanto-movado. Pro tio ni ŝatus baldaŭ aperigi unikan „Esperanto-Servokatalogon“.

Pro la speciala 10-jara jubileo ni invitis kelkajn gastojn, kiuj siatempe (antaŭ 10 jaroj) ĉeestis: ekz. Otto Kern, la hercberga kantisto Alfons Hoffmann, Rita Valciukaitė el Litovio kaj aliaj geamikoj. Fine de novembro ni festis tiun eventon, la 10-jaran jubileon, kun granda bufedo en la sidejo, seminariejoj kaj biblioteko de ICH, ni rakontadis historietojn kaj interŝanĝis spertojn.

Ni povas fari pozitivan bilancon de tiuj de jaroj kaj fieri, ĝoji pri multaj atingajoj. El inter ili ni mencias nur tion, ke ekde jaroj antaŭ la Esperanto-Centro (Interkultura Centro Herzberg), same kiel ĉe la Zamenhof-monumento (sur publika placo) konstante flirtas Esperanto-flagoj.

Do, Herzberg am Harz – la Esperanto-urbo – estas sur la ĝusta vojo funkcii kiel „Esperanto-modelurbo“ por la Esperanto-movado. Dankon al ĉiuj, kiuj helpis, kunlaboris, subtenis nian agadon.

Kristnasko kaj Zamenhof-festo

La Kristnaskon kaj Zamenhof-feston 2014 en gaja rondo ĉeestis 35 personoj en hotelo „Jägerhof“ en Herzberg.

Ankaŭ nia ĝisnuna urbestro Gerhard Walter partoprenis la jarfinan eventon kaj prezentis amuzan rakonton. El granda „Nikolaa sako“ la tradician disdonadon de kunportitaj donacetoj gvidis Zsófia Kóródy kune kun 'Sankta Ruperto' en bela ruĝa kostumo. Conny Matheus kunportis membakitajn stelformajn Esperanto-biskvitojn kun la surskribo „ESPERANTO“.



'Sankta Ruperto' en ruĝa kostumo disdonas donacetojn

Franz-Georg Rössler el Speyer ludis elektran orgenon. Tio multe helpis por la komuna kantado de kristnaskaj kantoj, plejparte la tradukaĵoj de Joachim Gießner.

Dum ĉ. 45 jaroj (seninterrompe) ni festas Zamenhof-feston en Herzberg

La jarfino donis eblon ankaŭ por retrorigardo: ankaŭ dum la jaro 2014 ĉ. 400 - 500 gastoj el multaj landoj vizitis Herzberg am Harz., la Esperanto-urbon kaj la Esperanto-Centron (Interkulturan Centron Herzberg), ĉefe por partopreni en kursoj, seminarioj, kunvenoj aŭ survoje al aliaj landoj ktp.

Pro la multflankaj agadoj ekestis riĉa kulturvivo kun diversaj esperantipaj servoj.

Ofte tranoktas gastoj en la speciala „Esperanto-loĝejo“ resp. en la esperantlingva hotelo „Zum Pass“ en Herzberg am Harz (vilaĝo Sieber).

Bonvenon en Herzberg am Harz – la Esperanto-urbo!

Via „preskaŭ senlaca“ Esperanto-Centro servas preskaŭ dum la tuta jaro je favoro por Esperanto. Bv. rigardi nian freŝan jarkalendaron por 2015 ĉe <http://esperanto-urbo.de>

De Herzberg al Leipzig

Gravas, tamen malofte okazas, renkontiĝoj de Esperanto-kluboj kaj aktivaj Esperanto-uzantoj de diversaj federaciaj landoj kaj regionoj.

Bonan okazon ofertis por unutaga ekskurso kaj amika renkontiĝo la antaŭkristnaska periodo. Jam fariĝis tradicio, ke la Esperanto-klubo en Herzberg organizas komunan trajnekskurson al iu alloga grandurba kristnaska bazaro por renkonti geamikojn de aliaj Esperanto-kluboj, kaj kune ĝui la specialan festan atmosferon.

En 2014 ni elektis Leipzig. Ĝi montriĝis bona iniciato, ĉar ankaŭ kelkaj membroj de la Esperanto-Klubo „Panoramo“ el Halle kaj el Leipzig aperis. La kunestadon ni komencis per komuna tagmanĝo en la fama keloŝtato „Auerbachs Keller“. Ni pasigis tie kelkajn horojn, dum kiuj ekz. Heike Pahlow el Leipzig prezentis novan projekton, interesajn materialojn de la populariĝanta Esperanto-retkurso de la firmao „Lingolia“



kaj ŝi montris la senkoston jarkalendaron por 2015, kiu denove aperis en formo de dekdu-paĝa bildvortareto. Ĝi estas elŝutebla de www.lingvolia.com kaj estas uzebla ankaŭ kiel instruhelpilo.

Okazis ankaŭ fruktodonaj informinterŝanĝoj, diskutoj pri lingvaj kaj movadaj intereso, planoj por 2015 kaj kompreneble diverstemaj babiladoj. Poste ankoraŭ restis sufiĉe da tempo por mallonga urborigardado, komuna vizito de la kristnaska bazaro, promenado kun aĉetado kaj gustumado de varma vino en la pompe ornamita grandurbo. La taga programo estis interesa kaj varia, taŭga por ĉiuj ĉeestantaj generacioj de infanoj ĝis reprezentantoj de la tria aĝo. Ni faris ankaŭ bonan varbadon por Esperanto, kunportante en la bazara tumulto nian Esperanto-flaĝeton.

Urba biblioteko

La urba konsilio de Herzberg am Harz konsentis, ke en la publika urba biblioteko ni povos krei specialan Esperanto-sekcion, kiu enhavos ankaŭ librojn en minoritataj lingvoj.

Temas almenaŭ pri 70-metra librobretaro „publika hejmo por libroj kaj binditaj gazetoj“. En la urbo ni jam havas kelkajn Esperanto-lokojn, ekz:

Ejo 1: Esperanto-ĉambro en la kastela muzeo, loko por div. E-fakekspozicioj

Ejo 2: Esperanto-loĝejo, 'volontulejo' por helpantoj

Ejo 3: kroma arkivejo por libroduoblaĵoj, varbiloj, ktp.

Ejo 4: nun en Germanio finfine ni havas Esperanto-kolektaĵon en publika kaj malfermita urba biblioteko!

Komune ni strebas je „daŭropoveco“ kaj en publika medio. Tio estas grava paŝo antaŭen.

Ejo 5 - en printempo 2015 ni instalos novan kroman Esperanto-arkivejon en iama baza lernejo.

Tie ni stokos i.a.:

- unikan fakbibliotekon kun Esperanto-libroj kaj gazetoj por blinduloj, do en brajla skribo
- malnovajn aktujojn kaj aliajn konservindajn Esperanto-materialojn de Germana Esperanto-Asocio
- malnovajn aktujojn de ILEI kaj restnumerojn de IPR
- restnumerojn de Scienca Revuo
- gazetmultoblaĵojn de ICH
- aliajn E-materialojn laŭbezono

Pri kelkaj kondiĉoj ni devos ankoraŭ paroli kun nia urboadministracio.

Nia eta teamo en Herzberg prizorgas vere multajn Esperanto-taskojn en la unika Esperanto-urbo Herzberg. Grandparte tio servas al la Esperanto-movado en Germanio, kaj ni reale kreas modelojn por la Esperanto-movado entute.

Pro tio ni petas

- voluntulan helpon
- financon subtenon (ekz. en formo de 'adopto' de kelkaj metroj de bretaro
- pliriĉigon de la biblioteka kolektaĵo per donaco aŭ interŝanĝo de Esperanto-libroj, gazetoj, konservindaj arkivmaterialoj

Honoroficaj homfortoj (talentaj voluntuloj) estos vere bezonataj, ekz. por minimume unu- aŭ du semajnaj staĝoj, ordigado en la arkivejo, listigo, katalogado, ktp. Laŭ interkonsento por certa tempo ni povos oferti senkostan tranoktadon en la „Esperanto-loĝejo“ (Volontulejo). En specialaj kazoj ni povos pagi iom da poŝmono.

Ĉefe ni laboras en nia „Centra Oficejo“ en Grubenhagenstrato 6 kun granda Esperanto-biblioteko kaj arkivejo por multaj kolektindaj kaj konservindaj alireblaj Esperanto-objektoj. Tamen ni devos prizorgi ankaŭ la 5 aliajn specialajn Esperanto-ejojn, sed ni esperas je Esperanto-progreso danke al senlacaj laboremuloj.

Nepre ni bezonos en la komenca fazo financon subtenadon, ekz. por multaj novaj librobretoj, aktujoj, transportkostoj, elspezoj por helpantoj.

Ni kalkulas kromajn, sed gravajn investokostojn por la unika „Esperanto-sekcio“ en la urba biblioteko je ĉ. 2.500 € kaj por la kroma multifunkcia arkivejo en Herzberg-Sieber je ĉ. 3.500 €.

Fariĝu subtenanto, sponsoro por tiu biblioteka projekto! Vian mondonacon bonvolu ĝiri kun via nomo kaj la vortoj „donaco por biblioteko kaj arkivo“ al Esperanto-Gesellschaft Südharz, De-37412 Herzberg am Harz, kontonumero IBAN: DE28263510150101457927 BIC: NOLADE21HZB



Volonte ni sendos al vi kvitancon ril. komunutileco por via financoficejo. Anticipe ni dankas al vi pro multnombraj librodonacoj kaj financa subteno.

Memoroj rilate al Udo Jürgens

Saluton!

Hier ein bißchen Aufklärung zu diesem Thema. Anfang der siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts hatte der Herzberger Esperanto-Pionier Joachim Gießner die Idee, Udo Jürgens für Esperanto zu gewinnen. Joachim wollte richtigerweise, dass Esperanto ein bißchen aus dem „Kongress-Milieu“ bzw. „Esperanto-Ghetto“ rauskommen sollte.

Joachim Gießner fuhr wiederholt nach Wien. Udo Jürgens freute sich über den Wohlklang des Esperanto und stimmte zu.

Gießner machte die ersten Liederübersetzungen und verteilte überall Plakate „Bald singt Udo Jürgens in Esperanto“.

Wer hat noch ein Werbeplakat?

Leider konnten -trotz großer Bemühungen von Joachim- die Mindestbestellmengen nicht erreicht werden.

Tonaufzeichnungen hatten wohl noch nicht stattgefunden. Ein großes Foto von Udo Jürgens mit Widmung in Esperanto steht bei uns im Esperanto-Centro. Bonvenon!

Wer gewinnt z.B. die herausragende Sängerin Helene Fischer für Esperanto?

Mit freundlichen Grüßen

Kun samideanaj salutoj

Petro Zilvar

Neujahrsempfang per Esperanto im Welfenschloss

Bürgermeister Lutz Peters konnte im vollbesetzten Rittersaal vierunddreißig „Esperanto-SchülerInnen“ mit Lehrkräften des Southwestern College in Kathmandu (Nepal) herzlich begrüßen.



Er erklärte, dass diese Stadt wegen der jahrzehntelangen vielfältigen Esperanto-Aktivitäten aufgrund eines Ratsbeschlusses im Jahre 2006 den Titel „- die Esperanto-Stadt“ erhalten hatte. Das sei weltweit einzigartig.

Sein Amtsvorgänger Gerhard Walter hielt eine kurze Informationsrede in Esperanto für die Gäste. Neben dem Stv. Bürgermeister Ulrich Schramke waren auch viele Ratsmitglieder, LehrerInnen und Herzberger Schulklassen der Einladung des Bürgermeisters gefolgt.

Die SchülerInnen aus Kathmandu präsentierten in prächtigen Gewändern Tänze aus ihrem Heimatland. Gekonnter Trommelwirbel, das Singen der Esperanto-Hymne und der

nepalesischen Hymne gehörten auch zu dem exotischen Kulturangebot. Ein Gitarrespieler präsentierte moderne Lieder und Schlager aus Nepal, was allen Beteiligten viel Freude bereitete. Das bunte Programm sorgte für eine gute Neujahrstimmung.

Der Vizedirektor des South-Western College, Herr Sari, bedankte sich in Esperanto für die besondere Gastfreundschaft der Stadt Herzberg.

Der Schlossführer Wolfgang Zeiß präsentierte den Gästen zum Abschluss noch einige Besonderheiten mit Orgelspiel im Museum. Auch wurde auf der oberen Museumsplattform die Sonderausstellung „Esperanto & Philatelie“ besichtigt.

Als Geste der Freundschaft erhielten viele Teilnehmer der Veranstaltung verschiedenfarbige Mützen und Schals aus dem fernen Himalayaland.

Nachmittags wurden die nepalesischen Schülerinnen und Schüler im E.M.A.Gymnasium von der Schulleiterin Frau Götz empfangen. Christopher Koch stellte die vielen Lernangebote vor und führte die jungen nepalesischen Gäste durch das Schulgebäude.

Die Stadtbücherei Herzberg unter Leitung von Frau Rosemarie Matwijow war ein weiterer wichtiger Besuchspunkt. Nach einer Stadtführung durch Herzberg wurde das Esperanto-Zentrum mit der beachtlichen Fachbibliothek besichtigt. Zsófia Kóródy erläuterte einige der vielen Aufgabenfelder des Esperanto-Zentrums. Peter Zilvar informierte über die Weiterbildungsangebote der hiesigen DEB-Filiale für Weiterbildung und Kultur.

Die jungen SchülerInnen stellten viele Fragen und einige von ihnen möchten später in Deutschland studieren bzw. erneut Herzberg mit dem Esperanto-Centro besuchen.

Der Wunsch der SchülerInnen, einmal selbst die Esperanto-Stadt Herzberg zu erleben, war in Erfüllung gegangen. Sie werden in ihrer Heimat sicher mit Begeisterung weiterhin Esperanto lernen.



Welt der Bücher und Zeitschriften – Esperanto und andere Plansprachen Aktuelles, Wissens- und Bedenkenswertes aus der Deutschen Esperanto-Bibliothek Aalen

Folge 18,1: Kulturerbe bewahren: Warum sich Bibliotheken nicht „nur um das Papierene“ kümmern sollten.

Im Bibliotheksalltag begegnen einem immer häufiger Inhalte, die nicht mehr (oder nicht mehr nur) auf Papier verfügbar sind, jedoch *auch für künftige Nutzer* unverzichtbar erscheinen. Ganz treffend könnte man das so formulieren: „Informationen sind ein bedeutender Bestandteil unseres kulturellen und wissenschaftlichen Erbes; historische Ereignisse, kulturelle Leistungen und insbesondere wissenschaftliche Erkenntnisse liegen jedoch immer öfter auch oder sogar ausschließlich in einer elektronischen Form vor.“

Daraus resultiert ein stetig wachsender Stellenwert digitaler Ressourcen, der dann zwangsläufig zum Wunsch, ja zur Forderung nach dauerhafter Bewahrung und Zugänglichkeit dieser digitalen Objekte führt: auch unter den Bedingungen eines rasant stattfindenden Technologiewandels muss digital publiziertes Wissen langfristig verfügbar gehalten werden! Zur Sicherung dieses digitalen kulturellen Erbes wird immer mehr investiert in dieses Themengebiet (*Langzeitdatenarchivierung*), oder wie man heute zu sagen vorzieht: **Langzeitverfügbarkeit**.

Digitale Verfügbarkeit des publizierten Wissens bringt zweifelsohne viele Vorteile mit sich (so möchte ich bei meiner täglichen Arbeit den schnellen Zugriff auf die „Bibliografio de periodaĵoj en aŭ pri Esperanto“ von Árpád Máthé nicht mehr missen). Doch kein Vorteil, der nicht auch ohne Nachteile einhergeht: der rasante technische und technologische Fortschritt führt zwangsläufig zur schnellen Alterung von Hard- und Softwareumgebungen, Datenträgern und Dateiformaten. Und dies hat die akute Gefährdung der langfristigen Nutzbarkeit digitaler Objekte zur Folge; auch bedeutende Quellen für Wissenschaft und Forschung sind gefährdet.

Wo aber liegt da ein Problem? Man speichert einfach das digital verfügbare publizierte Wissen auf ein geeignetes Medium / Datenträger und ist auf der sicheren Seite, oder? Nein, so einfach ist die Sache eben nicht!



Betrachten wir die **Lebensdauer der verwendeten Datenträgermedien**: Bücher aus säurefreiem Papier besitzen nachweislichen einen Lebenszyklus von mehreren hundert Jahren. Bei digital gespeicherten Materialien kann sich bereits nach wenigen Jahren die Frage stellen, ob und womit die Dateien noch geöffnet werden können. Bei ausschließlicher digitaler Speicherung droht über kurz oder lang ein Verlust in nicht absehbarer Größenordnung.

Die Unesco fordert die „Erhaltung digitalen Erbes“, und das ist nicht trivial. Ihre „Charta zur Bewahrung des digitalen Kulturerbes“ in 12 Artikeln hat zwar nur 5 Seiten, nicht aber die „Richtlinien für die Erhaltung des digitalen Erbes“, die das auf in 170 Seiten erläutern: sie sind nur ein kleiner Teil einer weit gefassten Kampagne.

Wovon hängen denn nun **Haltbarkeit und Langzeitverfügbarkeit unseres Kulturerbes** ab?

Wesentlich ist der Zugriff auf Datenträger, auch und erst recht auf die alten. Dazu gehören

- die Verfügbarkeit geeigneter Wiedergabegeräte,
- die Betriebs- und Dateisysteme,
- die Software, mit der digitale Objekte erstellt wurden und heute noch angezeigt werden können,
- geeignete Datenformate zum Speichern (und später wieder Auslesen) und vor allem
- die verwendeten Trägermedien.

Mit der Verfügbarkeit von geeigneten Wiedergabegeräten gibt es keine Probleme bei Stein und Buch; da stehen uns das Auge und Hirn zur Verfügung, um zu entziffern, zu lesen und zu verstehen. Bei anderen analogen Medien wie Mikrofilme und -filmen wird es schwieriger, und bei digitalen Datenträgern sieht es in jüngster Zeit schon gar nicht mehr gut aus: liegen die Daten auf nicht mehr aktuellen Trägermedien vor (z.B. 5¼-Zoll-Disketten), so besitzen neue Geräte keine Möglichkeit mehr, diese wiederzugeben; Ersatzteile sind schwer zu beschaffen und Adapter, um solche Altgeräte anzuschließen, sofern überhaupt vorhanden? Oft Fehlanzeige; hätte man rechtzeitig alles auf neuere Formate umkopiert! Aber: dass dies in der Tat notwendig gewesen wäre, merkt man in der Regel erst dann, wenn es bereits zu spät ist.

(Fortsetzung folgt im Heft 2015/2)



Bild: Stele des Kai, Ägypt. Museum Berlin, Inv.Nr. 22820 – Details (Z. 2 Anfang) in der Endnote am Schluss des Artikels!

Bericht des Enquete-Beauftragten Andreas Emmerich zum Fall DEJ-Pleite

Im Laufe der Jahre 2008 bis 2013 ist das Vermögen der Deutschen Esperanto-Jugend von ca. 100.000 € auf praktisch Null gesunken. Zuzüglich der nicht vereinnahmten Beiträge, Zinsen etc. beläuft sich der Verlust also auf weit mehr als 100.000 €. Dadurch ist die Deutsche Esperanto-Jugend e.V. nun weitgehend handlungsunfähig.

Auch wenn die DEJ eine eigenständige Organisation ist, so ist sie als Jugendorganisation dem D.E.B. assoziiert. Der aktuelle Vorstand der DEJ hat im Frühjahr 2014 mit uns Kontakt aufgenommen, um die finanzielle Situation der DEJ bekanntzumachen. Dies war für den Vorstand des D.E.B. eine große, ja sogar schockierende Überraschung.

Ende April 2014 wurde folgender Fragenkatalog an die jetzigen und früheren Vorstandsmitglieder der DEJ verschickt:

1. Warum wurde die Steuererklärung für die Jahre 2005 bis 2008 nicht fristgerecht abgegeben?
2. Warum wurde auf die Mahnungen des Finanzamtes vom 22. 10. 2008, 6. 5. 2009, 10. 7. 2009 und 7. 8. 2009 nicht reagiert?
3. In welcher Weise wurde auf die Zwangsgeldandrohung vom 28. 10. 2009 reagiert?
4. Nach welchem Kriterium wurde der Steuerberater Höbel ausgewählt? Wer hat die Entscheidung getroffen, gerade diesen Steuerberater zu beauftragen?
5. Welchen Rat hat dieser Steuerberater gegeben?
6. Wieviel Geld hat der Steuerberater insgesamt erhalten?
7. Warum wurde der Vorstand des DEB e.V., insbesondere Rudolf Fischer oder ich, weder um Rat in diesen Angelegenheiten gefragt noch auch nur informiert?
8. Wie wirst Du Dich an der Wiedergutmachung dieses Schadens beteiligen?

Antworten kamen von Carl Bauer, Annika Förster, Leo Sakaguchi, Carolin Weemeyer und Robert Weemeyer.

Vorgelegt wurden:

Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen der Jahre 2008 bis 2013

Verschiedene Buchungsunterlagen des Jahres 2013, die der Steuerberater Höbel angefertigt hat

Aufstellung über die Verwendung der Rücklagen 2008-2010

Protokolle der Mitgliederversammlungen vom 31.12.2008, 31.12.2009, 31.12.2010 und 31.12.2011

Protokolle der Vorstandssitzungen vom 28.7.2008, 7.11.2009, 13./14.3.2010 und 16.10.2010.

Verschiedene Schreiben des Finanzamtes Berlin für Körperschaften I, darunter Zwangsgeldandrohungen wegen nicht abgegebener Steuererklärungen für die Jahre 2005 bis 2007

Verschiedene Schreiben und Rechnungen des Steuerberaters Höbel in Darmstadt

Daraus gehen folgende Angaben hervor:

Das Vermögen entwickelte sich wie folgt:

Vermögen am 1.1. des Jahres	In Euro
2008	78.000
2009	87.700
2010	93.700
2011	98.500
2012	79.300
2013	48.600
2014	3.500

Das bedeutet, dass im Laufe der Jahre 2011 bis 2013, also innerhalb von drei Jahren, das Vermögen der DEJ um 95.000 € gesunken ist.

In den Jahren 2008 bis 2012 entwickelten sich die Einnahmen aus Beiträgen und Spenden stabil in der Größenordnung um 16.000 € pro Jahr. Bis zum Jahr 2011 entwickeln sich Ausgaben unauffällig, d.h. nachvollziehbar. Im Jahr 2011 steigen die Ausgaben im ideellen Tätigkeitsbereich stark an, ohne dass dies näher aufgeschlüsselt wird. Es werden aufgeführt:

Sonstige Ausgaben ideeller Bereich 14.251 €, Veranstaltungskosten 19.936 €, was zu einem Defizit von 18.955 € führt.

Im Jahr 2012 steigen die Kosten nochmals an, auf insgesamt 53.919 €, was zu einem Verlust von 30.895 € führt. Einige Kosten sind nachvollziehbar, wie etwa Miete und Reisekosten des Vorstandes, die machen aber nur einen kleinen Teil aus. 35.771 € werden als „Verschiedene Kosten“ und 12.425 € als „Neutrale Kosten“ (also wohl aus Vorjahren herrührend) deklariert, darunter sind folgende größere Posten:

Bezeichnung	In Euro
Treffen national	7.655
Treffen international	14.596
Buchführungskosten	4.998
Abschluss- und Prüfungskosten	1.785
Zuschüsse für Mitglieder	7.205
Zuschuss Französische ESP-Jugend	6.000

Diese Ausgaben werden nicht näher erläutert.

Aus der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung für das Jahr 2013 geht folgendes hervor:

Bezeichnung	In Euro
Sonstige Ausgaben ideeller Bereich	24.526
Veranstaltungskosten	30.222

Den Veranstaltungskosten stehen Einnahmen in Höhe von nur 5.173 € gegenüber. Die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung für das Jahr 2013 weist in Summe ein Minus in Höhe von 44.008 € aus.

Die Aufstellung über die Verwendung der Rücklagen 2008-2010 weist unter anderem folgende Posten aus:

Bezeichnung	In Euro
Eigene JES	25.000
Israeli. ESP Jugendweltkongress 8/2013	10.000
Französische ESP Jugendtreffen FESTO 8/2012	10.000
Zuschuss inter. Maßnahme Vietnam Sommer 2012	5.000

Offensichtlich sind mehrere internationale Veranstaltungen anderer Esperanto-Verbände in den Genuss der Gelder gekommen.

Die Protokolle bieten wenig Erhellendes. Am 31.12.2009 heißt es: „Robert Weemeyer... bedauerte, aus technischen

Gründen könne der Kassenbericht für das abgelaufene Kassenjahr noch nicht vorgelegt werden.“ Er erhielt daher keine Entlastung, eine Diskussion zu dem Thema wird nicht protokolliert. Die Angelegenheit gibt einen Hinweis auf die Probleme im Vorstand, eine geeignete Person mit den Finanzen zu beauftragen. Das Protokoll vom 7.11.2009 wird deutlicher: „Robert Weemeyer hat das Amt inne, aber es funktioniert nicht besonders gut.“ Konsequenzen wurden anscheinend nicht gezogen. Und weiter: „Julia hat Post von der Gerichtskasse Köln (weil Robert in Verzug geraten war) – Strafe wurde angedroht; Julia hat die vorausgehenden Mahnungen nicht erhalten.“ Das erscheint unglaublich, denn in dem Schreiben des Finanzamtes vom 28.10.2008, in dem das Zwangsgeld angedroht wird, werden insgesamt vier Mahnungen erwähnt, nämlich vom 22.10.2008, 6.5.2008, 10.7.2008 und 7.8.2008, auf die keine Reaktion erfolgt ist. Nebenbei bemerkt, handelt es sich um die Steuererklärungen der Jahre 2005 bis 2007. In den folgenden Protokollen ist von Finanzangelegenheiten nicht die Rede. Erst am 31.12.2010 heißt es wieder: „Vorstellung des Kassenberichts mit anschließender Diskussion“, wobei aber keine Diskussionsbeiträge oder Ergebnisse protokolliert sind. Außer: „Leo: Kassenbericht ist noch nicht fertiggestellt, wird aber nachgeliefert.“ Sitzungsleiter war Julia Hell, Wahlleiter Felix Zesch und Protokollantin Sophia Berlin. Eine Entlastung des Vorstandes ist nicht protokolliert, hat also offenbar nicht stattgefunden.

Erhellender das Protokoll vom 19.11.2011, aus dem ich hier zitiere (Unterstreichungen von mir):

3. Finanzen

Leo hat die Aufgabe von Robert Weemeyer übernommen. Leider gab es einige Probleme, besonders weil 2008 fast nichts passiert ist, was die GEJ-Kasse angeht (keine Zahlungen getätigt, Informationen nicht weitergeleitet worden, etc.). Leo hat das alles erfahren, aufgearbeitet und ist zum Steuerberater gegangen. Für 2008 bis 2009 ist die Steuererklärung fällig. Problem: Die Satzung hätte vor 3 Jahren geändert werden sollen. Der Vorstand hat davon aus unerklärlichen Gründen nichts erfahren (Steuerbescheid verschollen). Deal mit Finanzamt: Bitte um Verlängerung. Beim JES können wir eine Satzungsänderung vorschlagen und diese dann zum Finanzamt bzw. Notar schicken, dann hätten wir bis Ende Januar alles abgeliefert und können die Gemeinnützigkeit beibehalten. Wenn das Finanzamt das nicht akzeptiert, müssten wir für die letzten drei Jahren Steuern und Subventionen zurückzahlen. Aber davon ist erstmals nicht auszugehen, Leo ist zuversichtlich. Er hat

die letzten drei Jahre aufgearbeitet und hat einen guten Überblick (wird beim JES vorgestellt).

In der Satzung muss vor allem Folgendes geändert werden: Was macht der Verein mit dem Geld (→ Geld für internationale Jugendarbeit etc.)? Problem ist nämlich, dass die DEJ in den letzten Jahren Geld angehäuft und nicht ausgegeben hat, das für einen gemeinnützigen Verein für Jugendliche zu viel ist. In den nächsten drei Jahren und überhaupt generell müssen wir das Geld besser einsetzen.

Wo kommt das Geld her? Geld wurde angelegt (z.B. Bundesanleihen). Besser wäre dieses Geld auszugeben bzw. einzusetzen. Möglicherweise mit DEB das BerO (das Erdgeschoss) kaufen. Ansonsten DEJ-Mitglieder auf Seminare schicken, Reisekostenzuschüsse beantragen, KEKSO unterstützen (Neulingen und Referenten kostenlose Teilnahme ermöglichen).

Kassenprüfung mit Julia Noe und Johannes Müller war erfolgreich, alles abgesegnet.

Ende des Zitats. Dieses Protokoll offenbart erschütternde Zustände. Der Ausdruck „abgesegnet“ lässt noch dazu eine bestürzende Nonchalance im Umgang mit dem Problem vermuten. An dieser Stelle ist zu sagen, dass weder der Vorsitzende noch der stellvertretende Vorsitzende des DEB informiert, geschweige denn um Rat gefragt wurden.

Am 31.12.2011 heißt es dann:

BerO (Berlina Officejo – Geschäftsstelle) – es berichtet Julia Hell

...

Der Vorstand der DEJ trifft sich etwa zwei Mal jährlich im BerO zur Vorstandssitzung. Es bestehen

Überlegungen über eine Beteiligung am Kauf des Hauses – die DEJ muss ihre

finanziellen Mittel satzungsgemäß verwenden und könnte somit eine sinnvolle

Investition in Zusammenarbeit mit dem DEB tätigen.

KasKo (Kasa Komisiono - Finanzen) – es berichtet Leo Sakaguchi

Im Jahr 2011 konnte die Kasse problemlos geführt werden, eingehende Zahlungen

wurden schnellstmöglich bearbeitet und die einzuziehenden Beiträge eingezogen.

Seit Herbst 2011 wird die DEJ durch einen Steuerberater beim Finanzamt vertreten

(Herr Höbel, Frankfurter Straße, Darmstadt), um die Steuererklärung für die Jahre

2008 – 2010 anzufertigen. Durch diesen Prozess kam heraus, dass im letzten

Steuerbescheid von 2007 (für die Jahre 2005 – 2007) vom Finanzamt eine Satzungsänderung gefordert wurde, welche die finanziellen Ausgaben der DEJ betrifft.

Über die entsprechende Satzung wird noch abzustimmen sein.

Ende des Zitats.

Die Ausgaben für den Steuerberater liegen bei 833 € brutto im Monat für einen Zeitraum von mindestens 1.7.2012 bis 31.12.2013, also 18 Monate, das macht ca. 15.000 €. Über den Zeitraum vor dem 1.7.2012 liegen mir keine Rechnungen vor, aber offensichtlich war der Steuerberater auch hier schon tätig (siehe Protokoll vom 31.12.2011).

Zu den Antworten auf die Fragen im Einzelnen: Hier die Antworten von Leo Sakaguchi:

1. Warum wurde die Steuererklärung 2005 - 2008 nicht fristgerecht abgegeben?

Dies ist durch den damaligen Kassenwart der DEJ zu begründen, welcher aus persönlichen Gründen aber nicht in der Lage war die Finanzen der DEJ zu bewältigen. Wichtige Zahlungen/Informationen wurden zu dieser Zeit nur sporadisch und teilweise getätigt. Die finanzielle Lage war undurchsichtig und vernachlässigt, die Buchführung nicht existent bzw. unvollständig.

Dies war für mich der Grund den Posten des Kassenwartes in dieser Situation anzunehmen und die Finanzen wieder in Klarheit zu bringen.

2. Warum wurde auf Mahnungen vom Finanzamt zwischen Okt 2008 - Aug 2009 nicht reagiert?

Die Post verweilte bei dem damaligen Kassenwart (siehe Frage 1)

3. In welcher Weise wurde auf die Zwangsgeldandrohung vom 29.10.2009 reagiert?

Vermutlich in keiner Weise, wobei ich mich hieran nicht genau erinnern kann. Gleicher Grund wie bei Frage 1. Ich selbst habe mich ab Herbst 2010 mit den Kassensachen der DEJ befasst und nach und nach die Berechtigungen/Zugänge zu den Konten erhalten.

4. Wie wurde der Steuerberater Höbel ausgewählt?

Durch mich selbst sowie persönliche Empfehlungen von Bekannten. Nach einem Kennenlernen machte der Berater einen sehr kompetenten Eindruck, speziell was Körperschaften sowie deren Rechtslage betrifft.

Hierzu ist hinzuzufügen, dass die DEJ in einer äußerst dramatischen Lage war was die Gemeinnützigkeit des Vereins anging. Der Verein bzw. die Hauptversammlung wurden über die aktuellen Entwicklungen stets informiert.

5. Welchen Rat hat dieser gegeben?

Dieser hat Kontakt zum Finanzamt gehalten sowie eine dortige Erklärung der damaligen Situation des Vereins getätigt. Letztendlich wurde die Gemeinnützigkeit nach vielen Schreiben sowie einer sehr aufwändigen Aufarbeitung der DEJ Buchhaltung (2005 - 2008) durch den Steuerberater erhalten bleiben. Danach folgte eine Umstrukturierung der Nutzung der Finanzen der DEJ bzw. eine satzungsgemäße Nutzung der Mittel. Da zu diesem Zeitpunkt Mittel von ca. 100.000 € vorhanden waren, wurden diese auf lange Frist geplant und genutzt, wobei ein Restkapital mit eingeplant war. Hierbei muss ich deinem Wortlaut „Verlust“ in einem Schreiben widersprechen, da die genutzten Mittel der DEJ sowie der internationalen Esperanto-Jugendarbeit viel gebracht haben und schwer realisierbare Projekte ermöglicht haben.

Des weiteren konnte der Steuerberater zum Vereinsrecht Auskünfte geben und so auch die rechtliche Grundlage für die Mitglieder/Vorstand des Vereins klar machen.

Anmerkung des Enquete-Beauftragten:

Diese Leistungen des Steuerberaters hätten der Vorsitzende oder auch der stellvertretende Vorsitzende des DEB leicht für die DEJ erbringen können. Sie sind aber nicht informiert worden. Dadurch wären mindestens 15.000 € gespart worden.

Was den Einsatz der Mittel angeht, so wird nicht näher ausgeführt, was sie tatsächlich gebracht haben. Ob die Mittel satzungsgemäß ausgegeben wurden, wurde nicht belegt.

Hier die Antworten von Carl Bauer:

Auf die Fragen 1 bis 3 werde ich nicht antworten, weil es um Ereignisse vor meiner Amtszeit geht.

Zur Frage 4: Ich habe mich in meiner Amtszeit aufgrund der vorstandsinternen Arbeitsteilung wenig mit finanziellen Themen befasst. Ich kann also nicht beantworten, nach welchen Kriterien Herr Höbel ausgewählt wurde. Wenn ich im Vorstand Beschlüssen zugestimmt habe, die sich im Nachhinein als nachteilig für den Verein herausgestellt haben, dann geschah dies aufgrund mangelnder Kenntnisse in den entsprechenden Bereichen.

Zur Frage 5: Meines Wissens nach hat uns Herr Höbel geraten, das Vermögen der DEJ zu reduzieren, bis auf einen Stand, auf dem der Verein weiterhin handlungsfähig bleibt. Ich habe persönlich in dieser Sache nie mit Herrn Höbel kommuniziert.

Zur Frage 6: Dazu kann ich keine Angaben machen.

Zur Frage 7: Die Kommunikation mit dem DEB lief zu Beginn meiner Amtszeit sehr schlecht. Ich kannte Rudolf

Fischer lediglich vom Editorials-Photo in der „Esperanto aktuell“. Ich hatte keine Berührungspunkte mit dem Esperanto-Bund. Ich war mir nicht mal sicher, ob es sich um einen aktiven Verein handelt. Was ich damit sagen will: Die Kommunikation zwischen DEB und DEJ lief beidseitig miserabel. In einem Jugendverband wechseln die Gesichter und Verantwortlichkeiten ständig. Der Erwachsenenverband hätte hier mehr Verantwortung übernehmen können.

Oder etwas Meinung:

Ich finde besonders die Fragen 1 bis 4 schwierig. Für mich liest sich das, als wenn hier ein_e Schuldige_r gesucht wird. Eine schriftliche Beantwortung dieser Fragen ist auch juristisch heikel, zumal unklar bleibt, was mit den Antworten geschieht und ob Schadensersatzansprüche geltend gemacht werden können.

Ich verstehe nicht, was bei den Fragen 1 bis 3 für Antworten erwartet werden. Es wird wohl keine rationalen Gründe geben, warum ein Verein auf Mahnungen nicht reagiert. Die einzig gültige Antwort ist hier organisatorische Schwäche, und dafür sind die Leute, die sich engagiert haben am wenigsten verantwortlich.

Anmerkung des Enquete-Beauftragten:

Die Antworten Carl Bauers offenbaren ein schlechtes Gewissen. Das zeigt insbesondere sein Verweis auf juristische Konsequenzen, die er zu fürchten scheint. Natürlich wird ein Schuldiger gesucht, das ist nach einem solchen Vorfall auch notwendig und die Aufgabe einer Enquete-Kommission.

Die Antwort zu Frage 7 weist Rudolf Fischer klar zurück, es handele sich hier um eine haltlose Schutzbehauptung Carl Bauers.

Die Antworten der Weemeyers tragen weiter nichts zur Erhellung bei.

Aufschlussreich ist, dass niemand auf die Frage 8. „Wie wirst Du Dich an der Wiedergutmachung dieses Schadens beteiligen?“ geantwortet hat.

Abschluss

Es ist klar, dass die Ausgaben in Höhe von 15.000 € für den Steuerberater leicht hätten eingespart werden können. Warum Leo Sakaguchi so leichtfertig den Auftrag vergeben hat, bleibt unklar. Dazu kommt, dass der Rat des Steuerberaters offensichtlich falsch war; es hätte andere Möglichkeiten gegeben, das Geld des Vereins einzusetzen, z. B. den Kauf des BerOs. Warum das nicht erfolgt ist, konnte nicht geklärt werden.

Es konnte außerdem nicht geklärt werden, wofür der größere Teil des Geldes im Einzelnen ausgegeben wurde.

Die Aufstellung der Rücklagen liefert Hinweise, doch fehlen Belege. Die Behauptung, dass es für satzungsgemäße Zwecke verwendet wurde, wurden nicht durch entsprechende Unterlagen (Vorstandsbeschlüsse, Überweisungen) belegt. Selbst wenn das Geld im weiteren Sinne DEJ-satzungskonform ausgegeben wurde, so stellt sich doch weiterhin die dringende Frage, ob es mit nachhaltiger Wirkung für die Esperanto-Bewegung in Deutschland verwendet wurde. Inwieweit kann es etwa die Aufgabe der Deutschen Esperanto-Jugend sein, Veranstaltungen etwa in Vietnam zu bezuschussen? Wie viele Personen wurden für dieses Geld über Esperanto informiert oder gar für Esperanto begeistert und als Mitglieder gewonnen? Oder wenigstens: Wie viele Mitglieder sind durch diese Ausgaben Mitglieder in der DEJ und später dem D.E.B. geblieben, blieben dadurch also der Esperanto-Bewegung erhalten? Meiner Auffassung nach ist der Esperanto-Bewegung in Deutschland alles in allem schwerer und nachhaltiger Schaden zugefügt worden.

Nach meinem Eindruck kann die Sache nicht einer Person allein angelastet werden. Das Versagen erstreckte sich über mehrere Jahre, in denen zahlreiche Personen dem Vorstand angehört haben. Schuld sind letztlich alle Mitglieder, die das Vorgehen der Vorstände gebilligt oder gar nicht kontrolliert haben, außerdem alle Vorstandsmitglieder, die in der fraglichen Zeit dem Vorstand angehört haben, insbesondere

- Robert Weemeyer, der offenbar sein Amt nicht ordnungsgemäß versehen hat, wodurch es erstmals zu den Problemen mit dem Finanzamt kam,
- Julia Hell, die als Vorsitzende nicht auf die Mahnungen des Finanzamtes reagiert hat,
- Leo Sakaguchi, der in dem Bemühen, die Fehler seiner Vorgänger aufzuarbeiten, versäumt hat, beim Vorstand des DEB Rat zu suchen, und mindestens 15.000 € überflüssigerweise für den Steuerberater ausgegeben hat,
- Alle Vorstände der Jahre 2011 bis 2013, die das Vermögen der DEJ ausgegeben haben, ohne dass davon irgendein merkbarer Nutzen für die Esperanto-Bewegung erwachsen wäre.

Ich bemängele insbesondere, dass keine Dokumente vorgelegt wurden, welche die Verwendung der Mittel im Einzelnen belegen, dass außerdem die Protokolle äußerst lückenhaft sind und dass der DEB-Vorstand nicht rechtzeitig informiert wurde. Falls Zweifel an der satzungsgemäßen Verwendung der Mittel nicht ausgeräumt werden können, wäre sogar zu prüfen, ob nicht ein Verstoß § 266 StGB (Straftatbestand der Untreue) vorliegt bzw. ob Schadenersatz geltend gemacht werden könnte.

Brombachtal, den 15. 1. 2015

Vortoj de la jaro 2014

La Asocio por la Germana Lingvo (Gesellschaft für deutsche Sprache - GfdS) sciigis pri la elekto de la vorto de la jaro: „Lichtgrenze“ (limo per lumoj). Tio estas la 8000 blankaj, lumantaj balonoj, kiuj markis la iaman limon en Berlino antaŭ la falo de la Berlina Muro.



La vorto „respegulas la emociojn, kiujn la fino de GDR post 25 jaroj ankaŭ hodiaŭ kaŭzas“, legeblas sur la retejo de GfdS. La vorto „Lichtgrenze“ venkis kontraŭ aliaj esprimoj, kiel ekzemple „Russlandverstehen“ (komprenanto de Ruslando (Ruslanda politiko)), „Terror-Tourismus“ (terora turismo) kaj aliaj. En Aŭstrio la Esplorsekcio por Aŭstria Germana ĉe la universitato de Graz (Stirio) elektis la esprimon „situationselastisch“ (situacielaŭta). Tiun neologismon uzis ministro G. Klug por pravigi la malĉeeston de la kanceliero kaj de la vickanceliero ĉe (eble ĝena) intervjuarango kun ĵurnalistaro. La ĵurio klarigis sian decidon, ke tiu ĉi nun tre ofte uzata vorto montras esencan sendevigecon, esprimante kaŝitan mokon. Kiel „malvorto“ estis elektita la esprimo de la iama politikisto Andreas Mölzer (FPÖ, nacia partio) „Negerkonglomerat“ (negrokonglomerato) por la „kaose aganta“ Eŭropa Unio. Junulara vorto de 2014 estas „selfie“ (angla, por memportreta foto).

(vds-ev.de, <http://oe3.orf.at>).

Rim.: Kiun mallongan, elegantan kaj trafan vorton Esperantan Vi proponus por „selfie“? Ĉu mankas en nia lingva kulturo sufikso por nepersona diminutivo aŭ nur nia intenco elpensi esprimojn, kiuj ne tuj klarigeblas per preciza vortkunmetado? Ĉu la eco de la angla ebligis unikajn, ofte amuzajn, vortojn – kiel „selfie“, „splashdown“ – estas avantaĝo?

Medienecho

Ich bedanke mich herzlich für zugesandte Artikel und Hinweise. Bitte geben Sie bei Mitteilungen einen eindeutig identifizierbaren Absender und einen sinnvollen Betreff an damit sie nicht im Spam-Ordner landen.

Netzbeiträge, die nur über Angabe persönlicher Daten, per Paßwort, kostenpflichtig oder nach Anmeldung zu lesen sind, werden in dieser Zusammenstellung nicht berücksichtigt.

Oft erscheinen Veröffentlichungen, die Esperanto betreffen, ohne dass sie im Netz abrufbar sind. Auch Hinweise darauf finden Sie hier. Sie sind in kursiver Schrift gedruckt. Auf nicht im Netz erschienene Berichte, die mir aber selber vorliegen, wird hingewiesen. Diese sende ich Interessenten gerne als Kopie zum persönlichen Gebrauch (nur per Netzpost) zu. Anfragen an „medienecho@esperanto.de“ - Bitte den jeweils genannten Betreff angeben.

Das umständliche Eintippen langer Adressen können Sie sich sparen:

Unser Medienecho finden Sie jetzt tagesaktuell auf den Netz-Seiten des DEB. Dort gelangen Sie durch Anklicken der Links ganz einfach zu den entsprechenden Netzseiten:
<http://www.esperanto.de/medienecho>

15. Januar 2015

Juna Amiko

Zum 40 Jahrestag des Erscheinens der Esperantozeitschrift „Juna Amiko“ sind alle bisher erschienen Zeitschriften im Netz als PDF-Dateien abrufbar.
<https://drive.google.com/folderview?id=0BzwNAUd5dSKCbHZ3QUU1QzdqSE0&usp=sharing>

11. Januar 2015

Youtube

„LA VIVO ĈIAM DAŬRAS“ estas spiritualisma filmo, bazita sur romano de la Spirito Andreo Ludoviko, diktita pere de la brazila mediano Francisco Cândido Xavier.
<https://www.youtube.com/watch?v=nXKSOUFMb3U>

20.10.2014

9. Januar 2015

Schwarzwälder Bote

Der Traum von einer Sprache für alle
Seewald-Eisenbach
Ein kleiner Zeitungsartikel aus der Esperantowelt von Brigitte Bukenberger aus Eisenbach. Sie wünscht sich für 2015 mehr Esperantofreunde im Kreis Freudenstadt.
<http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.seewald-der-traum-von-einer-sprache-fuer-alle.a50df58-cd37-4845-a7a8-c2041bf1a3b6.html>

2. Januar 2015

Volksfreund.de

Esperanto-Idylle in Bitburg: Fans aus aller Welt treffen sich in der Bierstadt und feiern gemeinsam ins neue Jahr. Mehr als 150 Menschen aus unterschiedlichen Ländern haben sich über Silvester in der Bierstadt getroffen, um gemeinsam ihrem Hobby nachzugehen und ins neue Jahr zu feiern.
<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/bitburg/aktuell/Heute-in-der-Bitburger-Zeitung-Esperanto-Idylle-in-Bitburg-Fans-aus-aller-Welt-treffen-sich-in-der-Bierstadt-und-feiern-gemeinsam-ins-neue-Jahr;art752,4095336>

1. Januar 2015

Lingolia

Auch für das neue Jahr gibt es wieder den Vokabelkalender von Lingolia für Esperanto und etliche andere Sprachen als PDF-Datei zum Herunterladen, wie immer mit köstlichen Grafik-Ideen.
<https://www.lingolia.com/de/news/vokabelkalender-2015>

27. Dezember 2014

Der Tagesspiegel – Die Presse

Die Freunde des Esperanto waren Weihnachten nicht mehr da. Jahrelang haben sie ihre grün-gelben Transparente hochgereckt, wenn ein Papst der Menge auf dem Petersplatz den großen Segen „Urbi et Orbi“ spendete und dazu seine Weihnachts- oder Osterwünsche in allen möglichen Sprachen sagte. Auf den Fernsehbildern fielen sie auf und knüpften nach dem Segen viele Kontakte.
<http://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/papst-franziskus-die-treibende-kraft/11162346.html>
<http://diepresse.com/home/panorama/religion/4627627/Des-Papstes-Ungeduld-seine-Worte-des-Zorns-und-der-Zaerlichkeit>

26. Dezember 2014

Volksfreund.de

Auf den Spuren einer Weltsprache
Zum 13. internationalen Esperanto-Neujahrstreffen vom 27. Dezember bis 4. Januar in Bitburg mit mehr als 150 Teilnehmer aus einem Dutzend Ländern.
<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/bitburg/kurz/Kurz-Auf-den-Spuren-einer-Weltsprache;art753,4091278>

17. Dezember 2014

Kontext Wochenzeitung

Sprach-Künstler für den Frieden
Von Anna Hunger
„Vor 127 Jahren ist Esperanto angetreten, den Turm von Babel einzureißen und die sprachverwirrte Menschheit zu einen. Davon geblieben ist ein Adressverzeichnis voller Weltenbummler, ein bunter Haufen von Idealisten, der entsteht für eine gute Idee.“
<http://www.kontextwochenzeitung.de/gesellschaft/194/sprach-kuenstler-fuer-den-frieden-2613.html>

16. Dezember 2014

blog.linguisten.de

„The sixteen rules of Esperanto“
A brief guide to start learning
<http://blog.linguisten.de/post/105303358725/apamexico-happy-esperanto-day-today-155>

15. Dezember 2014

YouTube

Esperanto Librotago Vieno
Kleines Video zum Esperanto-Buchtag
<https://www.youtube.com/watch?v=0lsLP1dlMvs>

15. Dezember 2014

YouTube

Der Tag des... 15.12.2014 Esperanto

Ein kleines Video mit interessanten Vor-Urteilen über Esperanto
<https://www.youtube.com/watch?v=1n9A4ZKQVq8>

14. Dezember 2014

amara.org

Bericht über Esperanto bei „hier ab vier“ (mdr)

Zu sehen sind einige schöne Ausschnitte von einem kleinen Konzert von Alejandro Cossavella. Es gibt auch einige Interviews mit Esperantisten sowie Passanten zu sehen.

<http://amara.org/en/videos/pM7nyBvs4z6J/info/bericht-uber-esperanto-bei-hier-ab-vier-mdr/>

14. Dezember 2014

Tagesspiegel

200 000 Menschen weltweit beherrschen laut Schätzungen von 2012 die Plansprache Esperanto, das entspricht 0,003 Prozent der Bevölkerung. ... 5946 Teilnehmer kamen 1987 zum bislang größten Esperanto-Weltkongress nach Warschau. Beim letzten Treffen, 2013 ... die weltgrößte Fachbibliothek für Interlinguistik. Neben Esperanto kann dort die mystische Sprache Lingua ...

https://www.genios.de/document/TSP__201412148997798%7CTSPH__201412148997798%7CTSPN__201412148997798/hitlist/0?all=

12. Dezember 2014

Pfälzischer Merkur

Wie Esperanto die Sprachgrenzen überwinden soll

<http://www.pfaelzischer-merkur.de/lokales/homburg/homburg/Homburg-Homburg-Kardinaele-Weltsprachen;art447668,5549382>

12. Dezember 2014

derStandard.at

Wiener Buchhandlung lud zum Tag des Esperanto-Buchs
Literarischer Austausch in und über Esperanto zum Geburtstag des Sprachbegründers Ludwik Zamenhof am 15. Dezember
<http://derstandard.at/2000009277083/Wiener-Buchhandlung-laedt-zum-Tag-des-Esperanto-Buchs>

8. Dezember 2014

Schwedenforum

Schweden gestern und heute - Otto Zeidlitz, ein Pionier des Esperanto
Als in Schweden der erste Esperantoklub gegründet wurde, war Zeidlitz einer seiner ersten Mitglieder und schon 1895 übersetzte er ein Werk von Emilie Flygare-Carlén ins Esperanto. In den Folgejahren war es Zeidlitz extrem wichtig sehr viel in Esperanto zu schreiben und zu veröffentlichen, da dies die Sprache war die zum Frieden und der internationalen Völkerverständigung führen sollte.

<http://schweden-forum.blogspot.de/2014/12/otto-zeidlitz-ein-pionier-des-esperanto.html>

4. Dezember 2014

Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

Esperantowelle, Mediathek

http://www.mmv-mediathek.de/sendungen/nb-radiotreff_88_0/13828-esperanto-welle.html

2. Dezember 2014

WAZ-derwesten.de

Zweitägiger Lehrgang der Esperantisten am Sorpese
In letzter Zeit nahmen mehrere Mitglieder der Warsteiner Esperanto-Gruppe an zwei wichtigen Treffen teil: dem einmal jährlich stattfindenden eintägigen Kongress der Esperanto-NRW-Landesorganisation REVELO in Bielefeld sowie dem inzwischen 22. Esperanto-Wochenendseminar in Sundern-Langscheid.
[http://www.derwesten.de/staedte/warstein/zweitaegiger-lehrgang-der-](http://www.derwesten.de/staedte/warstein/zweitaegiger-lehrgang-der-esperantisten-am-sorpesee-aimp-id10099733.html)

[esperantisten-am-sorpesee-aimp-id10099733.html](http://www.derwesten.de/staedte/warstein/zweitaegiger-lehrgang-der-esperantisten-am-sorpesee-aimp-id10099733.html)

Dezember 2014

Bezirks-Journal Lichtenberg (Dez./Jan.)

-> Seite 6

Die einfachste Sprache der Welt

An der Einbecker Straße wird Esperanto gepflegt. Dort treffen sich regelmäßig 70 gleichgesinnte Berliner.

<http://bezirks-journal.de/wp-content/uploads/2014/12/Bezirks-Journal-Lichtenberg-Dezember.pdf>

25. November 2014

General-Anzeiger

In Leer findet jetzt ein Esperanto-Kursus statt, den der Dozent an der Fachhochschule Leer/Emden, Sebastian Kirf, seit einigen Wochen anbietet. Es ist das bisher einzige Angebot in Ostfriesland, sagt Initiator Harm Reddingius. Weitere Interessierte sind willkommen.
<http://www.ga-online.de/news/artikel/136487/Bonan-tagon-heisst-Guten-Tag>

25. November 2014

Ginseng-Laden.de

Einige Esperantosprachige Einträge im Gästebuch des Esperanto-Cafés in Herzberg

<http://www.ginseng-laden.de/Esperanto-Cafe/Gaestebuch-des-Esperanto-cafe>

20. November 2014

Esperanto und der Blick in die Ferne

Villingen-Schwenningen

Geschichten aus dem Krieg in der Sprache des Friedens zu erzählen, hatten sich die Organisatoren aus Deutschland und Frankreich für ihr gemeinsames Esperanto-Herbstseminar vorgenommen. Zum zweiten Mal in diesem Jahr war ihr Treffen zum Praktizieren der Esperanto-Sprache dem Gedenken an die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ gewidmet.

<http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.villingen-schwenningen-esperanto-und-der-blick-in-die-ferne.e4ef07f7-66ab-47de-8bca-6cf8fec5d1b8.html>

17. November 2014

schwarzwaelder-bote.de

Trixini verzaubert mit Tagebuchnotizen

Dass die Brückensprache Esperanto und die Zauberei Türen öffnen hat Hansjörg Kindler immer wieder erlebt. Als Magier und Puppenspieler Trixini ist er in mehr als 50 Ländern aufgetreten und hat Menschen verzaubert, selbst wenn er deren Sprache nicht kannte. So in Südostasien. Auch mit dem Buch „Der Zopf des Fräulein Li“ gelingt es ihm, die Leser in seinen Bann zu ziehen: Im „Tagebuch aus der Vergangenheit“ hat er die Erinnerungen an seine sechsmonatige Tournee veröffentlicht, die ihn von Oktober 1980 bis März 1981 von Indien bis Thailand führte.

<http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.villingen-schwenningen-trixini-verzaubert-mit-tagebuchnotizen.bd011891-4de8-4855-9e9e-ecc0bc58ca14.html>

4. November 2014

Herzberg am Harz

Der Vorstand des Deutschen Esperanto-Bundes sowie Vertreter aus den Bundesländern tagten in Herzberg. Der Vorsitzende, Sebastian Kirf, präsentierte viele Neuerungen, z.B. einen verbesserten Informationsfluss und eine schnelle Erreichbarkeit.

<http://herzberg.de/magazin/artikel.php?artikel=2812&type=2&menuid=377&topmenu=7>

For la devigan diskriminacion
per la pronomoj!

lismo por plibonigi la mondon

satiro de voko

Jam delonge la modernaj anoj de „riismo“ atentigas, ke la daŭra deviga decido, referenci al homo per „li“ aŭ „ŝi“, tiel atribuant al tiu sekson, eĉ se tiu ne havas iun aŭ ne scias sian, estas neeltenebla por progresemaĵoj homoj, kaj tial oni inventis la novan pronomon „ri“.

„Li“ kaj „ŝi“ estas nun superfluaĵoj. Finfine.

Sed atentu: Restas nun la decidodevo inter „ri“ kaj „ĝi“. Kiel konate ĉiu konkreta aĵo en la mondo konsistas el atomoj de konata serio, egale, ĉu temas pri homo, besto aŭ objekto. Kaj se oni tial povas nomi homon „stulta azeno“ aŭ „stulta kiel pano“, tiam oni ne povas ne rimarki, ke la diferenco inter homo, besto kaj objekto estas artefarita, invento de homcentrisma pensmaniero, kiun praktikas ankaŭ Esperanto. Ekzemple la korelativoj kun –u je la fino referencas al homoj, sed en certaj situacioj bestoj kaj objektoj estas „kuncelataj“. Kaj la „ĝi“ por bestoj kaj objektoj inkluzivas bebojn, kiuj ja ne povas defendi sin. Fi!

Solvo povas nur esti nova pronomo „i“. Tiam jam „li“, „ŝi“, „ĝi“ kaj „ri“ estas superfluaĵoj. Kaj plie: Per ĝenerala uzo de „i“ kiel singulara pronomo oni ankaŭ ne bezonas la egoisman „mi“, la malamike apartigan „vi“, la aŭtisman „oni“ kaj bonŝance ankaŭ la narcisman „si“. Nekredeble, kiom oni povas plibonigi la mondon, ŝanĝante nur iom la lingvon!

Ĝenas tamen ankoraŭ „ni“ kaj „ili“.

Tiuj nome devigas nin, daŭre decidi inter singularo kaj pluralo, kio laŭ kelkaj Aziaj lingvoj tute ne necesas.

Pli grave: Pluralaj formoj en Esperanto ofte „kuncelas“ la singularon. Ekzemple en la frazo „Tiu ĉi herbejo estas por paŝti bovojn“ kuncelas, ke la herbejo fakte ankaŭ taŭgus por paŝti ununuran bovon. Tion oni ne povas toleri, ĉar tiam la nebula amaso (pluralo: pli ol unu, sed oni ne scias, kiom precize) dominas konstante la individuon, „kuncelas“ tiun malgraŭ nemencio. Ekde nun ni finu tion, klare ĉiam esprimante, ke ni, uzante pluralan formon, celas ankaŭ individuan ekzempleron, do: „Tiu ĉi herbejo

estas por paŝti bovon aŭ bovojn.“ Se la skriba formo estas tro longa, uzu anstataŭ „bovo aŭ bovoj“ pli mallonge „bovo/j“ aŭ „bovoJ“ (per tiel nomata „finjo“).

Reen al la pronomoj. Ĉar la metodo „finjo“ por „ni“ kaj „ili“ ne eblas, „i“ transprenu ankaŭ ties rolojn, kaj restas, unike inter la lingvoj de la mondo, en Esperanto la ununura pronomo „i“. La konstato, ke jam Zamenhof elektis „i“ kiel komunan parton de ĉiuj pronomoj en Esperanto, pruvas, ke li jam malklare havis la ideon de tia iismo en la kapo, tiel ke ankaŭ la Akademio ne povas protesti kontraŭ „i“. Se iu havas dubon, ĉar „i“ ŝajne estas tro malspecifa, atentu, ke ankaŭ la Zamenhofaj korelativoj kun i- kaj la sufikso -i- estas sen konkreta enhavo. Certe ne hazarde.

I esperas, karaJ legantoJ, ke i komprenis in kaj inaJn vortoJn kaj aprezas in.

Kun multaJ salutoJ, ia **voko**

Pri „-iĉ-“ kaj „ri“

En *Esperanto aktuell* 2014/6, p. 28, estas demandita interalie jeno pri la tie prezentitaj formoj „-iĉ-“ kaj „ri“: Ĉu vi vidas konfliktojn kun la Fundamento?

Jes. Pri „-iĉ-“ kiel sufikso, por marki viran genron: En la senco de la 8a alineo de la Antaŭparolo al la Fundamento ĝi estas formo nova al la Fundamenta formo konsistanta el tio, ke oni ne markas viran genron per aparta sufikso (ekzemple „patr'o“ estas virgenra sen aparta sufikso).

Ĝenerale estas tiel, ke „formo nova“ en la senco de la Antaŭparolo povas esti a) unuradikaĵo sinonima al Fundamenta aŭ oficiala unuradikaĵo (kiel ekzemple „konvers“ al la oficiala „konversaci“) au b) nova regulo (kio trafas okaze de „-iĉ-“).

Formon novan oni rajtas uzi nur okaze de internacieco (pro Regulo 15) aŭ post aprobo fare de aŭtoritata institucio (kiel okaze de „konvers“). Okaze de „-iĉ-“ trafas neniu el la du premisoj; sekve oni evitu ĝin. Pri la genre neŭtrala pronomo

„ri“: Regulo 5 celas kompletecon de la personaj pronomoj, al kiuj aldoniĝas „ci“, ĉar ĝi aperas en la Fundamenta Ekzercaro kaj Universala Vortaro. La dirita „ri“ estas formo nova al „Regulo 5 plus „ci““. Trafas al „ri“ do la analogo, kiel al „-iĉ-“. Sekve oni evitu ankaŭ „ri“. Al la demando: „Ĉu vi havas tute alian proponon?“, mi respondas: Oni eble povus uzi, kiel fremdan vorton laŭ Regulo 15, la svedan genre neŭtralan personan pronomon „hen“, se ĝi estus sufiĉe internacia kaj se onin ne ĝenus, ke la akuzativo „henn“ estas laŭprononce malfacile distingebla disde la nomitativo. Mi skribas „eble“, ĉar mi ne estas certa, ĉu



**LETEROJ DE
LEGANTOJ**

eventuala persona pronomo, kies uzo estas pravigebla per Regulo 15, estas normkonforme uzebla malgraŭ la celita kompleteco de Regulo 5. Rimarkigo pri la menciita artikolo <http://lingvakritiko.com/2014/10/16/esperanto-kaj-sekso/>: En ties piednoto 7 tekstas: „Ĉiuokaze, la ideo interpreti la Fundamenton per metodoj venintaj el la interpretado de juraj tekstoj estas relative nova, elpensita de Helmut Welger en la 1990-aj jaroj, kaj daŭre estas nur margena fenomeno.“ Efektive jam Zamenhof rigardis la ideojn de la Antaŭparolo al la Fundamento kiel ion, kio ricevis „leĝan sankcion“ per la akcepto de la Bulonja Deklaracio en 1905. „Leĝo“ aŭ sinonima esprimo aperas 14 fojojn en la Antaŭparolo! Ankaŭ la pasintempa (tiam ankoraŭ aŭtoritata) Akademio de Esperanto konsciis tiajn aferojn pri la ĝusta interpreto de la Fundamento kaj agis laŭe, por aprobi formojn novajn; ekzemploj estas en <http://www.akademio-de-esperanto.org/aktoj/aktoj2/8oa.html>.

Andreas Kueck

La legantoj de *Esperanto aktuell* eble memoras la recenzon pri la libro *Kien ni povas trovi Dion? demandis la eta porkido*, Vidu *Esperanto aktuell* 2014/4, p. 24. Reagoj per leteroj de legantoj aperis en *Esperanto aktuell* 2014/5, p. 6-7. Unu aŭtoro klarigas, ke temas en la libro pri „karikatura prezento de [...] religuloj“, ĝuste nun post la atencoj en Parizo tre diskutata temo. Ĉu ankaŭ por karikaturoj estas iu limo, kiam ili endanĝerigas la pacan kunvivadon de homoj kun diversaj sintenoj en nia libereca demokratio? La konata esperantisto kaj ateisto, s-ino Anna Lowenstein, en *Ateismo*, Bulteno de Ateista Tutmonda Esperanto-Organizo (ATEO), komentis la recenzon jene:

Duboj pri la porkido

La plej bela ateisma libro en Esperanto sen ajna konkurenco estas la infanlibro *Kie ni povas trovi Dion? demandis la eta porkido*. Bela almenaŭ teknike, kaj precipe pro la kvalito de la ilustraĵoj. Kiel sekretario de ATEO, mi ĉiam montras tiun libreton, kiam mi prezentas nian agadon, ekzemple dum la UK aŭ en nia nova retejo.

La libro temas pri porkido kaj erinaceto, kiuj iras serĉi Dion. Survoje ili renkontas rabenon, episkopon kaj muftion, kiuj kondukas tiel koleriĝeme kaj agreseme, ke la du bestetoj forkuras. Ili konkludas, ke jam mankas al ili nenio, kaj ke ili ne bezonas Dion por esti pli feliĉaj.

Kvankam la libro estas tre bone prezentebla, ĝi enhavas aspektojn, pri kiuj mi ĉiam sentas min iom malkomforta.

Mi kutime subpremas miajn dubojn, sed ili revenis al la surfaco pro recenzo pri ĝi aperinta en la germana revuo *Esperanto aktuell* (2014 / 4). La recenzo estis verkita de Rudolf Fischer, aktiva kristano, kiu nature ne aprobus infanlibron kun kontraŭreligia mesaĝo. Legante la recenzon, mi tamen konstatis, ke kun multaj el liaj kritikoj mi bedaŭrinde devas konsenti.

La recenzo havas la titolon: „Rasisma infan-libro en Esperanto“. La difino pri rasismo, kiu malfermas la artikolon, estas tro larĝa: „... rasisto ne toleras homojn kiuj laŭ deveno, haŭtkoloro, lingvo, aĝo, sekso, mondpercepto, ktp. estas por li fremdaj kaj tial de li traktataj per ĝeneraligo, fifamigo, ridindigo kaj humiligo, se ne persekuto, ĉio tute kontraŭ la spirito de Esperanto.“ Tiu difino miksas pure rasajn kriteriojn (devenon, haŭtkoloron, eventuale lingvon) kun la pli ĝenerala kampo „mondpercepto“. Tial pro lia fuŝa difino oni povus argumenti kontraŭ la aserto de la aŭtoro, ke ĉi tiu infanlibro estas rasisma. Finfine, ĝi kritikas ne la devenon aŭ haŭtkoloron de religiuloj, sed nur ilian mondpercepton.

Tia respondo tamen estus tro pedanta. Certe Fischer pravas, ke fifamigo, ridindigo kaj humiligo kontraŭ aliaj mondrigardoj ne havu lokon en infanlibro, kaj ke tia aliro kontraŭas la spiriton de Esperanto. Li konkludas: „La kulmino de misuzo de la libreto estas ĝia traduko al Esperanto, kiun Zamenhof kreis por subteni reciprokkan respekton de anoj de ĉiuj mondperceptoj.“ Efektive mi ne povas imagi, ke la aŭtoro de Homaranismo estus aprobinta ĉi tiun libreton.

Kaj cetere, mi ja trovas, ke la libro enhavas elementojn, kiuj limas kun rasismo. La ilustraĵoj de la rabeno malagrabla memorigas pri fifamaj karikaturoj de judoj el konata malfeliĉa epoko de la germana historio. (La libro, cetere, aperis unue en Germanujo.) Mi mem sukcesas malvolonte engluti ilin, nur ĉar la karikaturoj de la episkopo kaj la muftio estas same kruelaj.

Teorie eblas distingi inter religio kaj popolo, alivorte atako kontraŭ la principoj de Islamo ne signifas pli ĝeneralan atakon kontraŭ turkoj en Germanujo aŭ pakistananoj en Britujo. En la realeco tamen, la du konceptoj estas miksitaj en la menso kaj de la ĝenerala publiko kaj de la koncernatoj, tiel ke kritiko kontraŭ religiaj kredoj kaj praktikoj tre facile glitas al atako kontraŭ tuta homgrupo. Tial, kiam oni kritikas iun religion, necesas preni en konsideron la situacion de tiu religio en la koncerna lando. Ĉu ĝi apartenas al la reganta plimulto, ĉu al sendefenda minoritato? En Eŭropo kaj Ameriko, ekzemple, kie kristanismo estas la ĉefa religio, eblas kritiki ĝin sen risko pri miskompreno. Sed en lando kiel Somalujo aŭ Sudano, kritiko pri la kristana religio povus esti signalo por persekutado, eĉ por amasbuĉado. Simile, en landoj kie judoj kaj islamanoj troviĝas en malplimulta situacio, estas risko, ke kritiko kontraŭ iliaj religiaj principoj, eĉ se prava en si mem, foje povas maski

malamon kontraŭ la tuta homgrupo – kiel nuntempe ofte okazas rilate al islamanoj en eŭropaj landoj.

Cetere, la libro argumentas kontraŭ religioj kaj religiuloj per kruda prezento de la plej ekstremismaj opinioj, kvazaŭ ĉiuj judoj laŭvorte kredus la rakonton pri Noaĥo, dum ĉiuj islamanoj fizike minacus tiujn, kiuj pridubus la veron de ilia religio. Same kiel la ilustraĵoj montras karikaturon de la homoj, la teksto prezentas karikaturon de iliaj kredoj.

Sed, krom ĝia eventuala rasismo, ankaŭ alian dubon mi havas rilate al la Porkido, kaj ankaŭ tion tuŝis Fischer en sia recenzo. Li skribis: „... ĝi donas ja la (malĝustan) impreson, ke ‘liberpensantoj’ estas same kiel religiaj fanatikuloj rasismaj kaj maltoleremaj, ne kapablaj en paco vivi kun alipensantoj en nia komuna mondo.“ Por esprimi la aferon pli rekte, ĉu per bele ilustrita libro ni ateistoj instru al junaj infanoj moki kaj piki homojn kun malsamaj opinioj, eĉ se tiuj opinioj efektive estas nesubtenindaj? Ĉu ni kapablas transdoni nian mondkoncepton al niaj infanoj nur per kritiko kontraŭ aliaj, t.e. laŭ maniero ne pozitiva, sed nur negativa?

Kiam miaj infanoj estis malgrandaj, mi provis agi laŭ la principo, ke mi ne trudu al ili miajn personajn opiniojn pri religio (kaj ankaŭ pri politiko), sed devos lasi ilin mem formi siajn opiniojn pri tiuj temoj, kiam ili estos sufiĉe maturaj. En la praktiko, mi trovis, ke tio estas neebla. Infanoj nature emas ensorbi la mondrigardon de la gepatroj, eĉ se tiuj ne rekte instruas aŭ asertas ĝin. Kaj, cetere, religiuloj tute ne hezitas transdoni siajn kredojn al siaj infanoj: male, ili konsideras tion devo. Ni vivas en socio, kiu konstante trudas religiajn konceptojn kaj simbolojn al infanoj, eĉ en la lernejo. Mi konstatis, ke necesus aŭ rigardi silente, dum aliaj homoj formus la menson de miaj infanoj, aŭ ke mi devus iugrade transdoni ankaŭ mian opinion. Mi tamen provis honeste prezenti la fakton, ke ekzistas aliaj vidpunktoj krom la mia.

Ĉiuokaze, sen neceso pri cerbolavado aŭ atakoj kontraŭ religiaj kredoj, ni ateistoj havas sufiĉe por rakonti al niaj infanoj. Oni ne bezonas religion por paroli pri la valoro de la vivo, pri la justa traktado de la homoj kaj aliaj vivantaj estaĵoj, pri respekto al la mondo ĉirkaŭ ni. Kaj krome, ankaŭ ni havas nian poezion. La granda praeksplodo, la neimagebla vasteco de la universo, la ekesto de nia Tero, la evoluo de la bestoj kaj de la homo: ĉio ĉi konsistigas rakonton same grandiozan kiel iu ajn fabelo el la Biblio. Kun edukado bazita sur scienco kaj racio, estas malverŝajne ke niaj infanoj poste ekkredos, ke la universo estis kreita de iu dio.

Anna Lowenstein

El *Ateismo*, n-ro 19, novembro de 2014, p. 13-15

Reagoj al „riismo“

Koncernante la artikolon pri riismo kiun vi povis legi en la antaŭa eldono de -kune- ni ricevis multajn reagojn. Kelkajn el ili ni volas ĉi-tie presi, la aliajn vi trovos ĉe <http://www.esperanto.de/dej/blog>. Ni ĉiam ĝojas pri reagoj al artikoloj kaj invitas vin esprimi vian opinion pri la temo kaj sendi retpoŝton al kune@esperanto.de

Hallo, da mein Esperanto noch sehr dürftig ist, schreibe ich auf Deutsch. Euren Artikel zu Riismo im Kune fand ich sehr interessant, ich hatte zuvor noch nie von dieser Möglichkeit gehört. Ich finde das Thema sehr wichtig, die Umsetzung sehr einfach und praktikabel und würde mir wünschen, dass sich Ri als Pronomen durchsetzt

sowie -iĉ- als Spiegelbild zu -in-. Wie wunderbar einfach geschlechtergerechte Sprache doch sein kann! Diese Chance darf Esperanto sich nicht entgehen lassen. Gruß, Martin

Martin Kutzner

Saluton, havu jen mian opinion pri riismo kaj rilataj temoj. Ja estas bona ideo plibonigi nian lingvon. Tamen oni ne baru al si la vojon al taŭga futuro.

Enkonduki novajn sufiksojn, neologismojn ktp, kiuj portas ĉapelitajn literojn,

estas dekomence due plej bona solvo. Estas apenaŭ imageble, ke la UN, la EU aŭ aliaj similaj internaciaj organizaĵoj, se iam entute, akceptos internacian neŭtralan lingvon kun alfabeto pli komplika ol la angla.

Eĉ se inter la nun ekzistantaj-uzataj oficialaj laborlingvoj de ĉi organizaĵoj estas etnaj lingvoj kun supersignoj, tio ja ne signifas, ke oni laŭ simpla racieco ne rezignu pri diakritsignaj alfabetoj, se oni fine decidas havi duan lingvon por ĉiuj.

La Nova Helpalfabeto (NHA) aŭ RALFo (Racia Alfabeto) intertempe prezentas taŭgan alternativon, kiu konsekvence modernigas la Esperantan alfabeton. Ankaŭ la uzado den „na“ kaj „den“ estas bonaj pliampleksigo den la lingvaj resursoj en nia komuna lingvo. Oni ankaŭ ne forgesu, ke Zamenhof mem en sia Lingvaj Respondoj jam dubis pri la fina taŭgeco de la „alfabeta diakriteco“ (vd. §§ 58).

Estas ja verŝajne, ke iom inerta ĉi-rilata agado de la Akademio, iom inerta konservativismo en la Movado kaj iom troa konfido al la ĉiopotenco de la elektronika maŝinaro kondukas al nenecesa barado de la propra vojo. Krom la ideo malforteco de la organizita kaj organizanta esperantismo (ekz. manko de enstatutiigita ekologie daŭripova bazo de la propra laboro) ĉi neprogreseco fine malhelpas nepotaŭgan persepektivon de la Movado.

Wolfgang Günther



Esperanto-Tago en Benino

Afrika Centro Mondcivitana (ACM) organizis diversajn aktivajn por festi la Esperanto-Tagon la 26-an de julio, en Lokossa, sed fakte la beninanoj komencis agi iom anticipe. Granda sukceso, ĉefe ĉe la infanoj, estis la piedpilka turniro, kiu partoprenigis 8 teamojn de la urbo, montrante, kiel en Bonaero, ke la sporto estas bona rimedo por diskonigi Esperanton al neesperantistoj. La 12-an de julio okazis la 1-a matĉo kaj la turniro daŭris 2 semajnojn. La partoprenantoj ekkonis Esperanton per prelegoj kaj disdonado de esperantaĵoj kaj informiloj en la franca lingvo. Instigo al lernado ne mankis per propono de senpaga kurso. François Hounsounou en intervjuo donita al loka radiostacio parolis pri la signifo de la Esperanto-Tago, rilate justan komunikadon en la mondo. Tiun intervjuon oni dissendis plurokaze dum tri tagoj.

(François Hounsounou, *Esperanto*, Novembro 2014)

Bildstrio pri Esperanto aperis en la angla

La usona bildstria desegnisto Dan Mazur publikigis 12-paĝan dokumentan komikson pri denaskaj parolantoj de Esperanto. La bildstrio aperis kiel parto de komiksa antologio pri la temo „subkulturoj“. *Libera Folio* faris intervjuon kun la aŭtoro; ĝi estas atingebla interrete, same kiel unu paĝo de la bildstrio.

(www.liberafolio.org)

Belartaj konkursoj de UEA en 2015

La gvida Esperanta artkonkurso, la Belartaj Konkursoj de UEA, invitas partoprenantojn por la 66-a fojo. La rezultojn oni anoncos en la 100-a Universala Kongreso en Lillo. Partopreno estas libera al ĉiuj kaj ne ligita al partopreno en la UK, nek al membreco en UEA. La konkursaĵoj devas esti neniam antaŭe publikigitaj en ajna formo, escepte de la branĉo Infanlibroj. Oni rajtas sendi maksimume 3 konkursaĵojn por sama branĉo. Detala regularo haveblas ĉe UEA, kaj legeblas ankaŭ ĉe

http://uea.org/dokumentoj/belartaj_konkursoj_regularo.html

Esperanto kiel Pola Nemateria Kultura Heredaĵo

La pola esperantisto Kazimierz Krzyżak atingis per sia kunlaboro kun parlamentanoj de la Parlamenta Grupo Subtenanta Esperanton, inter ili la pola senatano Edmund Wittbrodt, kaj Pola Instituto de Nacia Kultura Heredaĵo, helpate de landaj kaj eksterlandaj subtenantoj, la honoron ricevi aproban subskribon de la pola Ministro pri Kulturo kaj Nacia Heredaĵo, loki Esperanton sur la Polan Liston de

Nemateria Kultura Heredaĵo. La 20-an de novembro prof. Małgorzata Omilanowska, la pola ministro pri kulturo kaj nacia heredaĵo, aprobis lokigon de la lingvo Esperanto sur la „Polan liston de nemateria kultura heredaĵo“. Per tio estonte eblos proponi Esperanton kiel Nematerian Kulturajn Heredaĵojn de la Homaro, kadre de Unesko.

(Edward Jaśkiewicz, Pollando kaj www.eventoj.hu).

Renovigita retejo de UEA ekfunkciis

La reta reprezentejo de UEA ricevis renovigon. Temas ankoraŭ pri evolua kaj enhave ne revolucia ŝanĝo. La retejo iĝis pli facile uzebla kaj pli facile administrebla, sed la klopodoj fari ĝin pli belaspekta ankoraŭ daŭras, same kiel la finfarado kaj transigado de informoj de kelkaj partoj de la malnova retejo, kiu restos provizore atingebla ĉe aparta adreso. La nova retejo transprenis la funkciojn de la reta Jarlibro, escepte de kelkaj malgrandaj funkcioj, pro kio ankaŭ tiu subretejo plu restas atingebla. Por posta tempo restas la renovigo de la reta Katalogo, kiu estas daŭre atingebla ĉe sia propra adreso. La renovigo de la retejo estas certgrade teknika kaj efektivigita rezulte de la kelkjaraj laboroj de unu volontulo, Andrej Grigorjevskij. Longperspektive estas planata pli drasta kaj profesia renovigo, por kiu estas rezervita mono el la kapitalo de UEA.

(www.uea.org)

Esperanta klavaro por iPhone

En telefonoj kaj tabulkomputiloj, kiuj uzas la operacian sistemon Android, jam de multaj jaroj eblas facile tajpi Esperante en ĉiuj programoj. Por uzantoj de la produktoj de Apple la situacio ĝis nun estis malpli bona: ekzistis diversaj surogataj manieroj enigi Esperantajn literojn, sed tiuj ĉiam postulis kopiadon kaj engluadon de teksto. Ne ekzistis maniero instali klavaron por rekte enigi literojn ne aprobitajn de Apple. La problemo trafis ne nur esperantistojn, sed ankaŭ uzantojn de aliaj lingvoj, kiujn Apple mem ne provizis per preta klavar-aranĝo. Nun la afero tamen ŝanĝiĝis. Ekzistas nova klavaro, kreita de Chuck Smith, kaj ekde januaro ĝi estas havebla por la ĝenerala publiko ĉe Apple App Store.

(www.liberafolio.org).

Mireille Grosjean: la Esperantisto de la Jaro 2014

La internacia magazino *La Ondo de Esperanto* en 1998 iniciatis ĉiujaran proklamon de la Esperantisto de la Jaro. Al la projekto aliĝis reprezentantoj de diversaj tendencoj en la Esperanto-komunumo kaj sendependaj kompetentuloj. Kiel la unua laŭreato en 1998 estis elektita William Auld. La

Svisa emerita instruistino Mireille Grosjean, prezidantino de Internacia Ligo de Esperantistaj Instruistoj (ILEI) estas proklamita la Esperantisto de la jaro 2014 pro la sukcesa agado en Afriko, interalie pro la organizo de la 5-a Afrika Esperanto-Kongreso; pro la aktiva laboro en ILEI, kies 47an internacian konferencon en Montevideo ŝi gvidis en julio 2014; kaj pro la preparado de la Tria Tutmonda Kolokvo pri Instruado de Esperanto okazonta en 2015.

(<http://sezonoj.ru/2014/12/grosjean/>)

Rekorda KAEST

Konferenco pri Aplikoj de Esperanto en Scienco kaj Tekniko (KAEST) okazis novembre en la slovakia urbo Modra-Harmónia. Ĝia ĉeftemo estis „Arkivoj kaj bibliotekoj – kiel protekti kaj konservi nian heredaĵon“. Krome eblis partopreni ankaŭ AMO-seminaron (Aktivula Maturiĝo), kies ĉefa temo estis „Ciferecigo de la Esperanto-kulturo“. Tiu ĉi KAEST estis rekorda, se temas pri nombro de partoprenantoj, ĉar aliĝis 77 personoj. Inter la prelegantoj estis ekz. Marek Blahuš pri ciferecigo de la Zamenhofaj adresaroj; Ján Vajs pri slovakaj grotsistemoj; Vit Guglielmo Mišurec pri kemio en manĝaĵo; Mélanie Maradan pri optika signorekono; Konstantin Tiĥomirov pri transliterumo kaj latinigo de la rusa lingvo; Hans Michael Maitzen, Bernhard Tuider kaj aliaj. Cetere Peter Baláz prezentis la duan eldonon de la unua Esperanto-lernolibro pri Tokipono. Petr Chrdle prezentis novajn librojn de sia eldonejo KAVA-PECH. Menciindas iniciato de hungaraj esperantistoj sub la gvido de László Szilvási, kiuj en KAEST lanĉis la arkivon de 40 ciferecigitaj jarkolektoj de Juna Amiko por 1974-2014. Dum la aranĝo estis transdonita al Stano Marček la premio Deguĉi pro liaj meritoj, ekz. lia lernolibro *Esperanto per Rekta Metodo*, kiu ĝis nun aperis en 34 diversaj lingvoj. (Diversaj retfontoj, i.a. <http://sezonoj.ru/2014/12/slovakio-5/> kaj la filmo sur

<https://www.youtube.com/watch?v=YqOJRjOflek>

TEJO kaj eksteraj rilatoj

Post la eniro de TEJO en la ĉefan plenumorganon de IKRIO (Internacia Kunordiga Renkontiĝo de Junularaj Organizoj – <http://icmyo.org/>), estas nun la vico de laboro sur la eŭropa nivelo. La Ĝenerala Asembleo de la Forumo Junulara Europa (FoJE), okazinta en Kluĵo (Cluj-Napoca, Rumanio) akceptis amendon de TEJO por okazigo de siaj kampanjoj en pluraj lingvoj, kaj ne nur en la angla, kiel okazis ĝis nun. Tiu ĉi sukceso des pli valoras, ĉar la estraro de FoJE donis sian kontraŭan opinion antaŭ la voĉdono. Tre helpis daŭra retumado kaj kontaktado kun aliaj organizoj, kiujn elstare entreprenis la TEJO-reprezentantoj Michael Boris Mandirola kaj Veronika

Poór. La asembleo ankaŭ aprobis la novan kondukt-kodon de FoJE, kiu aparte inkluzivas kontraŭon al la lingva diskriminacio. Plia novaĵo estas la elekto de Michael Boris Mandirola en CBMA (Consultative Body on Membership Applications – Konsult-Konsilio pri Membraj Aliĝpetoj) de Forumo Junulara Eŭropa. La konsilio, en kiu membras du reprezentantoj el Naciaj Junularaj Konsilioj kaj du el Internaciaj Junularaj Neregistaraj Organizoj, havas la taskon trakti la membriĝpetojn de novaj organizoj, la petojn pri statusŝanĝoj de la nunaj membroj kaj ĝiajn membrec-reviziadojn por verki rekomendojn al la membrokonsilio. Plia atesto pri la rekonon de TEJO kiel serioza partnero kaj agadoriĉa organizo, fidinda kaj kunlabora. Tiu ĉi sukceso sekvas multjaran laboron de TEJO en la kampo de eksteraj rilatoj kaj en multjara aktiva partopreno en la plej diversaj agadoj de FoJE, de la Ĝenerala Asembleo ĝis la laborplanaj diskutoj, de la renkontiĝoj pri junulara laboro ĝis la internacia kunlaboro kun Ĉinio kaj Afriko, kaj en multaj aliaj. Se la leganto volas finance subteni la agadon de TEJO pri eksteraj rilatoj, bv. konsideri donaci pere de UEA kun la priskribo: „TEJO-KER“. Pagmanieroj estas priskribitaj ĉe http://uea.org/alighoj/pag_manieroj.html (TEJO-aktuale)

Kolektis kaj prilaboris Uwe Stecher

5a Esperantista Migrado Aŭtuna: la aliĝilo pretas

Intertempe retpaĝo pri la 5a EMA, Esperantista Migrado Aŭtuna, pretas kaj alireblas per www.esperanto.de/ema. Tie troveblas reta aliĝilo. Papera aliĝilo ekzistas ankaŭ, kaj estas havebla ĉe la du organizantoj: Wolfgang Bohr <wolfgang.bohr@esperanto.de> aŭ Rudolf Fischer <fischru@uni-muenster.de>

La 5a EMA okazos de la 18a ĝis la 23a de oktobro ĉe la rivereto Ahr, tranoktejo estos la junulargastejo de Altenahr. Ĉiuj ĉambroj kun duŝo kaj necesejo. Partoprenkotizo ĝis la 31a de marto estas 270 EUR en 2-lita ĉambro. Ordinaraĵ GEA-membroj kaj eksterlandanoj ricevas rabaton de 30 EUR. Krompago por 1-lita ĉambro: 30 EUR.

Se vi ne uzas la retan aliĝilon: Aliĝojn kolektas Rudolf Fischer, Gustav-Adolf-Str. 2a, 48356 Nordwalde aŭ retpoŝte.

Atentu: nova konto de EMA estas Deutscher Esperanto-Bund, IBAN DE32 5085 1952 0040 1145 71, Sparkasse Odenwaldkreis, BIC HELADEF1ERB

La jaron 2015 enkondukis la jam 6-a Junulara Esperanto-Semajno,



dum kiu ni kunvenis en Weißwasser, Germanio

Karaj legantoj,

jam preskaŭ finiĝis la jaro 2014. Ankaŭ alproksimiĝas jen nova jaro – ĝin enkondukis la jam 6-a Junulara Esperanto-Semajno, dum kiu ni kunvenis in Weißwasser, Germanio. Ni deziras do al vi ĝojan, prosperan, esperantoverdan jaron

2015! Pleje, kompreneble, ni esperas, ke vi ĝuu la legadon de via **•kune•**. Ĉi-foje vi trovos en ĝi ekzemple iomete da antaŭrigardo al la komenciĝinta jaro. Ke vian intereson forte veku ĉi nova eldono, deziras

Via redakcio

Timo, Jarno kaj Annika

JES - ein Ausblick

Vor einigen Jahren beschlossen die Vorstände von deutscher und polnischer Esperanto-Jugend, statt zweier gleichzeitig stattfindender Silvestertreffen ein gemeinsames zu veranstalten: Das JES war geboren.

Seit dieser Zeit funktionierte die Zusammenarbeit bei der Organisation des JES zwischen DEJ und PEJ mal besser, mal schlechter. Mitte 2014 nun schlug die PEJ vor, das JES nicht mehr nur in Polen und Deutschland, sondern 2015 zum ersten mal in einem anderen Land, nämlich in Ungarn stattfinden zu lassen.

Von diesem Vorschlag wurden wir als DEJ-Vorstand zunächst einmal ziemlich überrumpelt. Für uns bedeutete das ein klarer Bruch mit dem JES-Konzept, wie es von uns verstanden wurde.

In den vielen Gesprächen, die wir mit dem PEJ-Vorstand darüber geführt haben wurde dann deutlich, dass es in beiden Vereinen offenbar ganz unterschiedliche Ansichten und Vorstellungen über das generelle Konzept des JES als solches gibt. Wir, der Vorstand der DEJ, wünschen uns das JES weiterhin als internationales Jugendtreffen, gemeinsam organisiert von DEJ und PEJ, während die PEJ durchaus auch andere Organisationen einbinden und das JES in ganz Europa herumreisen lassen möchte.

Diese grundlegenden Konzeptionsnichtübereinstimmungen haben uns dazu bewogen, das JES 2015, das in Ungarn stattfinden soll, als DEJ nicht mitzuorganisieren. Das bedeutet natürlich nicht, dass unseren Mitgliedern nicht freigestellt ist, im Organisationsteam mitzuarbeiten, wenn sie dies möchten. Auch wird es vermutlich wieder Fahrtkostenzuschüsse für die Anreise geben.

Nun stellt sich die Frage, was mit dem JES 2016 passiert, das ja turnusgemäß wieder in Deutschland stattfinden soll. Und, wie es grundsätzlich mit einem Treffen der DEJ weitergehen soll.

Auf der Jahreshauptversammlung wurde beschlossen, dass das nächste halbe Jahr zunächst vereinsintern zur Information und Diskussion über das Thema genutzt werden soll und auf der Jahreshauptversammlung 2015, die auf dem IJK stattfindet, über diese grundsätzliche Frage, wie aus Sicht der DEJ-Mitglieder mit dem JES weiter verfahren werden soll, abgestimmt wird.

Aus diesem Grund wird sich die nächste Ausgabe der **•kune•** nur mit dem JES befassen. Wenn du etwas dazu loswerden möchtest, Fragen oder Ideen hast, schreibe an kune@esperanto.de!

Die Jahreshauptversammlung – was ist passiert?

Vorstandswahlen

Der Vorstand wurde komplett neu gewählt und besteht nun aus: Annika Förster (Vorsitzende), Jarno Riefer (Kassenwart und stellvertretender Vorsitzender), Paul Würtz und Julia Berndt.

Satzungsneufassung

Wie in der letzten **•kune•** angekündigt, wurde die Satzung auf der Jahreshauptversammlung neu beschlossen. Die neue Fassung findet ihr demnächst auf der Homepage.

Finanz- und Beitragsordnung

Passend zur Satzung haben wir auch eine Finanz- und Beitragsordnung beschlossen, die die Satzung um alles Finanzielle erleichtert.

Wichtig ist hierbei vor allem, dass die Mitgliedsbeiträge in jeder Kategorie um 10€ erhöht wurden. Mitglieder unter 16 Jahren zahlen nun 20€, Mitglieder über 16 Jahren ohne eigenes Einkommen 30€ und mit eigenem Einkommen 50€ pro Jahr. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass diejenigen unter euch, deren Beiträge nicht eingezogen werden, diese bitte überweisen mögen.

Nächste Jahreshauptversammlung

Die nächste Jahreshauptversammlung wird auf dem IJK in Wiesbaden stattfinden, das genaue Datum wird euch rechtzeitig mitgeteilt werden.

Wenn ihr es noch genauer wissen möchtest, was passiert ist, schreibt einfach eine E-Mail an kune@esperanto.de und ihr bekommt das Protokoll der Jahreshauptversammlung zugesandt.

Karaj junaj amikoj!

Unue estu dirite, ke mi admiras ĉiun junan homon, kiu en tiu ĉi preskaŭ jam komplete usonigita mondo – mi ŝatas Usonon esti usona, sed Germanion germana, Francion franca, Aŭstrion aŭstra, Slovenion slovena ktp – sub la regado de Basic English, ne la angla de Shakespeare aŭ de King James Bible, kiu fakte fariĝis la tutmonda lingvo (tamen ne la internacia), decidis dediĉi sian tempon kaj energion por la afero, kiun la mondo de ĉiuaspekta potenco priridas kaj principe malakceptas. Tio faras vin originalaj, kuraĝaj, justece kaj racie interesitaj kaj perspektivvidaj.

Sed, kial difekti unu el tiuj belaj trajtoj jam tujdekomence per epigona parafrizado kaj parodiado el la enkonduka alineo al la Manifesto de komunistoj fare de Karlo Marx kaj Frederiko Engels? Mi kredas, ke junaj homoj kiel vi havas en sia menso kaj talentaro sufiĉan kapaciton por elpaŝi en la publikan mondon originale kaj ne per la jam delonge trivita kaj morale tiel katastrofa materialo, kian tiu ĉi teksto el la unua duono de la 19-a jarcento prezentas.

Tamen per la cetera bona tendenco esti originala oni ne devas troigi. Tiel ekzemple la troigado esti je ĉiu prezo kaj kontraŭ ĉia racio „originala” trovis sian bildon ankaŭ en niaj lingvoj per la sintagmo „ne inventi denove la radon”. Bedaŭrinde ankaŭ en la historio de Esperanto – se iu socia fenomeno kontinue daŭras pli ol 100 jarojn, oni jam prave povas paroli pri historio – fantomas provoj, inventi radon ĉu gramatike, ĉu leksike, ĉu ortografie, ĉu stiluze. Fariĝis preskaŭ parto de esperantopopola folkloro, tuj post la duonsukcese farita ekzameno A proponi certajn lingvajn reformojn en la verko de d-ro Zamenhof. Tiam nove inventitan „radon” mi trovas ankaŭ en via prezento de „riismo” en la senco de la genra ideologio, kiu minacas la racian kaj spiritan ne nur de la lingvo internacia, sed ankaŭ de niaj naciaj lingvoj kaj tiel ankaŭ de la popola menso, kiu averaĝe ne posedas sufiĉan scion kaj instruitecon por povi demaski la stultajojn, kaŝitaj sub la ŝajnhavto de la justeco, koncernanta rilatojn inter ambaŭ seksoj.

Solvi la problemaron inter viro kaj virino per „revolucio” aŭ eĉ nur „reformo” en gramatiko kaj leksiko, estus por Marx kaj restas por ni nuntempe simple tro malmultekosta provo reglementi la interhomajn rilatojn, speciale tiujn, kondiĉitaj de onia sekse diferenco, absurda afero. Se mi utiligas la pensajn kategoriojn de Markso, mi povus diri: Same, kiel la sklavo ne ĉesas esti sklavo, se oni lin ĉu revolucie, ĉu reforme, nomas servutulo, laboristo, dungito... ankaŭ virino ne ĉesas esti tiel ofte ekspluatata, maldece kaj brutale traktata, antaŭ la leĝo ne same valida, se oni anstataŭ per ŝi alparolas ŝin same kiel viron, „neŭtrale” per ri!

Kaj nun pri la „invento de rado” en tiu ĉi ideo... La genre neŭtrala formo en Esperanto jam tujdekomence ekzistas kaj por beboj same kiel por animaloj regule uziga. Temas pri la tria persono ĝi, kiu staras por objektoj, fenomenoj, vivaj estaĵoj kaj homaj beboj. Ĝi ne enhavas indikon pri la sekse aparteno, do ĝi estas tute sekse neŭtrala; la adeptoj de la genra ideologio povas tion uzi sen interveno en la Fundamenton. Apud la sekse

neŭtrala pronomo ĝi Esperanto havas aldonan same neŭtralan formon oni en la senco de la germana „man”, kiun oni povas uzi, se temas pri nedifinitaj personoj – kaj la moderaĵ genristoj-riistoj pliparte zorgigas ĝuste pri tia kazo.

Mi supozas, ke vi kontraŭstaros la uzon de ĝi por indiki seksan neŭtralecon per argumento, ke la plenkreska homo tamen nek estas plu bebo nek besto aŭ planto aŭ morta objekto. Skize dirite, subite vi forgesas pri la plej alta leĝo de la genrismo-riismo: la neŭtraleco. Se la neŭtraleco estas ultima ratio, la plej alta saĝo de via movado, bonvolu do esti per tio konsekvenca. Ne estu partieca inter bebo kaj oldulo, sub la principo de absoluta neŭtraleco ili ambaŭ estas ĉiu por si kaj ambaŭ inter si neŭtralaj objektoj! Ne estu partieca inter morta objekto, planto, besto kaj homo, ja sub la principo de absoluta neŭtraleco ili ĉiu/ĉio por si estas la samo, kaj inter si ili ĉiuj estas la samo. Do ankaŭ en la tabelo de korelativoj oni devus inventi genrolingvan „radon” por ne esti partieca ĉu objekte, ĉu animale, ĉu home.

Ĉu Esperanto vere estas neŭtrala lingvo? Jes, sed nur en kelkaj aspektoj, neniel absolute. Esperanto antaŭ ĉio estas kaj devas esti neŭtrala, por harmonii kun la senco de sia estiĝo kaj misio, inter la gentoj, nacioj kaj ŝtatoj. Tio ĉi estas la origina, zamenhofeska neŭtraleco de la Lingvo Internacia, kiel Esperanto origine nomiĝis. Sed neniuj esperantisto, komence kun Zamenhof, venis al ideo malpermesi nomi la gentojn, la naciojn kaj la ŝtatojn por esti tiel strikte neŭtrala, kio farus la analogion kun la postulo de la genro-riismo, kiu volas forigi la indikojn pri io tiel reala, kiel la sekse diferenco estas. Neŭtraleco ne signifas prisilenti la realon kaj ĝiajn diferencojn, sed signifas samrajte, do juste trakti la portantojn de tiaj diferencoj, kiel sekso, aĝo, nacieco, religio, mondpercepto ktp.

Mi deziras al vi, Timo, Jarno kaj Annika, insiston en la particeco flanke de la bono kaj justo kaj neŭtralecon flanke de la komunika instrumento tion mesaĝi kaj praktiki – kaj salutas bondezire en la jaro 2015 –

Vinko Ošlak

•kune• estas la komuna membrogazeto de la Germana kaj de la Aŭstria Esperanto-Junularo (GEJ kaj AEJ). Ekde 2011 ĝi aperas kiel interna revueto de *Esperanto aktuell*.

Korespond-adreso: c/o Deutsche Esperantojugend, Katzbachstraße 25, 10965 Berlin.

Retpoŝto: kune@esperanto.de

TTT: <http://www.esperanto.de/kune>

Estraro de GEJ:

Prezidanto: Annika Förster

Pliaj estraranoj: Jarno Riefer (Kassenwart, stellv. Vorsitzender), Paul Würtz, Julia Berndt.

Adreso de GEJ:

Deutsche Esperanto-Jugend e.V.

Katzbachstraße 25, 10965 Berlin, Germanio.

Tel.: +49 30 42857899, **Retpoŝto:** dej@esperanto.de

TTT: <http://esperanto.de/dej>

Zamenhoffest der bayerischen Esperantisten

Zum alljährlichen vorweihnachtlichen Beisammensein trafen sich die Esperantosprecher Bayerns 2014 bereits am 29.11. 2014 in Regensburg.

Uli Ender hatte hierzu eingeladen, und für ihn war die Veranstaltung zugleich eine Art Abschiedsfeier von der oberpfälzischen Stadt, die er aus beruflichen Gründen demnächst verlassen wird. Rund 30 Esperantisten folgten der Einladung und trafen sich im Kolpinghaus St. Erhard.

Auf dem Programm standen zunächst mehrere Kurzvorträge: Alfred Schubert berichtete in einem Lichtbildvortrag über das Esperanto-Kulturhaus Schloss Gréssillon, das vielen bekannt ist, aber auch unbekannte Seiten hat; Norbert Gütter trug Verse des Mundartdichters Michl Ehbauer vor, der in seinen Werken auch schon

mal Esperanto mit Bairisch vermischt hat; Bernd Krause präsentierte eine Broschüre, in der Quellenmaterial zur Historie und einst blühenden Präsenz des Esperanto in Regensburg für die Zeit zwischen 1908 und 1936 zusammengestellt ist (s.u.); Gastgeber Uli Ender selbst zeigte und kommentierte Ausschnitte aus einem Film, in dem über seinen bisherigen Arbeitsplatz, die Infineon AG, berichtet wird.

Höhepunkt der Veranstaltung war eine Stadtrundfahrt, in deren Verlauf die wichtigsten Plätze der Geschichte und Gegenwart Regensburgs angeschaut werden konnten. Im Anschluss daran waren zwei weitere Beiträge zu vernehmen: Josef Lechermeier beschwor die ach so „stille“ Adventszeit, und Uli Enders trug (anstelle von Evelin Geist, die nicht anwesend sein konnte) die Geschichte vom „Nürnberger Rauschgoldengel“ vor.

Dank der hervorragenden Vorbereitung und Durchführung des Tages wurde die Veranstaltung zu einem rundum gelungenen Beisammensein. Uli, wir danken Dir sehr!

Bei der genannten Broschüre handelt es sich um:

Esperanto en Regensburg / Ratisbono = Esperanto in Regensburg. Legaĵoj = Lesematerialien, zusammengestellt anlässlich des Zamenhoffestes der bayerischen Esperantisten 2014 in Regensburg aus dem Germana Esperantisto zusammengestellt von Bernd Krause, Regensburg u. Forchheim 2014 (Privatdruck)

Das rund 20 Seiten umfassende Heft kann gegen eine Schutzgebühr von 4,- EUR beim Herausgeber erworben werden. Kontakt: Dr. Bernd Krause, 09191 – 733 63 83, esperanto@geschichtswissenschaften.com

Dr. Bernd Krause



**Bildunterschrift:
Die Teilnehmer
des bayerischen
Zamenhoffestes vor
dem Südportal des
Regensburger Doms
(Foto: Alfred
Schubert)**

Nia amiko Dieter Hartig foriris

Kun granda danko por tio kion li entuziasme faris por la Bremena Esperanto-grupo kaj entute por la Esperanto-movado (ekz. por la fervojistoj) ni funebras pro la forpaso de Dieter Hartig. Ni kore kondolencas al lia edzino kaj al la familio. Membroj de la iama Esperanto-Grupo Bremen.

Fervojistoj estas vojaĝemaj kaj kontaktemaj, kaj pro la translimaj rilatoj, kiujn postulas kaj ebligas la fervoja trafiko, ili pli insiste spertas lingvajn limojn.

Tiuj povus esti argumentoj por konvinki fervojistojn pri la utilo de la Internacio Lingvo. Demandite pri kio lin allogis, Dieter Hartig nur levis la ŝultrojn kaj citis la sloganon de IFEF, la Internacia Fervojista Esperanto-Federacio: „La reloj ligas la landojn – Esperanto la popolojn“. Tio ne esence helpis al mi, sed substrekiis, ke fervoja esperantisteco por li estis memkomprenebla afero.

Dieter apartenis al la generacio, kiu mem ankoraŭ devis sperti la militon, komencis sian profesion laboron kaj fondis sian familion en detruita Bremen. Eble tio estis la vera kaŭzo per Esperanto serĉi internacian amikaron.

1968 kiel lokomotivo-kondukisto, fiera patro de du infanoj kaj posedanto de 24 ĉevalpova VW-skarabo - tiel Dieter raportis en sia familia kroniko - li en publika biblioteko hazarde tenis Esperanto-lernolibron en la mano kaj tuj surloke eklernis. Kurso ĉe fervoja faklernejo kaj korespondo inter fervojaj gekolegoj firmigis la entuziasmon kaj instigis ankaŭ la edzinon Lisa lerni la lingvon. En printempo 1971 la paro partoprenis sian unuan internacian kongreson,

la 23-an Internacian Fervojistan Kongreson en Maribor. Tiu aranĝo estis komenco por vivodaŭra enradikiĝo en la movado de la Esperanto-Fervojistoj. Jam unu kongreson pli poste Dieter komencis investi energion kaj organizemon en la terminologian laboron, por kiu IFEF estis establita agadgrupon. Origina bazo kaj referenco de ties aktivecoj estis la *Lexique Général des Termes Ferroviaires*, la terminaro de la Internacia Fervojunio (UIC), en unua eldono aperinta 1957 en ses lingvoj kaj en libroformo. La laboron diktis la rimedo – listoj, kartaroj kaj slipokestoj kaj la ritmo de la renkontiĝoj. Tro ofte perdiĝis la konkuro kun apero de nova „Lexique“-eldono. Por kunordigi la taskojn kaj akceli ilian plenumon specife inter la kongresoj Dieter en 1976 instalas la „Terminaran Kurieron“ (kiu funkcias ĝis hodiaŭ). Esencan parton de la magera libertempo, kiun la skipa laboro permesis, li dediĉis al la terminara misio. Helpe de privata komputilo kaj nadloprintilo, kiujn Dieter aĉetis en 1986, unu jaron post emeritiĝo, kaj „aŭtodidakte majstrita“ programado li kondukis la projekton al sukcesa apero de la *Plena Vortaro de la fervojistoj* samtempe kun la aktualigita (kvara) eldono de la UIC-terminaro. Dank’ al IFEF kaj speciale la hungaraj amikoj la Fervoja Terminaro en Esperanto en 1992 interŝanĝis la suplementan rolon kontraŭ regula loko inter la intertempe dek aliaj lingvoj de la UIC-terminaro.

Dum la 52-a Fervojista Kongreso en Budapeŝto en la jaro 2000 Dieter Hartig 72-jara petis post 109 eldonoj de la *Terminara Kuriero* pri malŝarĝo. Dum jardekoj Dieter kaj Lisa ne maltrafis eĉ unu kongreson. Sed la tedaj sekvoj de aĝo kaj malsano postulis redukti la rapidecon.

La fervojistoj certe estis la ĉefa celgrupo de lia agado. Tamen ankaŭ la „normalaj“ esperantistoj profitis de lia laboremo kaj kreiveco. Per la „Konversacia kurso“ kaj „Esperanto - Eine lebendige Sprache“ li kontribuis al la varieto de la instruaj medioj. En la *Ŝtono de saĝuloj* kaj la *Flugantaj folioj* li publikigis kolekton de glosoj el vivo kaj mondo. Jam en 1971 li aliĝis al la Esperanto-grupo Bremen kaj multajn jarojn en diversaj roloj estis la motoro de la grupo. Inter alie li redaktis 282 eldonojn de la *Informilo*, la grupa bulteno.

Ankaŭ post retiriĝo Dieter atente observis la scenejon kaj signalis tion per kontribuoj kiel la „Vojoj al sukceso“, volumo da sugestoj pri varbado kaj grupa vivo. Esencan rangon por Dieter tamen havis amikecoj, kaj Esperanto por li estis la ŝlosilo.

Li flegis la kontaktojn vojaĝante kaj poste majoritate korespondante pri ĉio ajn kun sia propra humuro trabilanta en la *Flugantaj folioj*: „Hodiaŭ mi rigardis min en spegulo. Mi devas diri: La hodiaŭaj speguloj ne estas tiel bonaj kiel la iamaj“.

Nia amiko Dieter Hartig foriris. Sed ni renkontos kaj salutos lin, kie ajn ni vidos liajn ŝpurojn.

Guido Brandenburg



Dieter kaj Lisa Hartig

Kalendaro

Februaro 2015

13 - 15: 68-a Studsesio en Herzberg am Harz - la Esperanto-urbo, Germanio. Klerigado, lingva perfektigo. Studmodulo pri literaturo kaj tradukado. Inf.: Interkultura Centro Herzberg, Grubenhagenstr. 6, DE-37412 Herzberg am Harz, Germanio. Rete: esperanto-zentrum@web.de

14 - 21: 22-a Korusa Semajno ĉe Pireneo - en La Bastide/Hers, Arĝejo, Francio. Ĉiutage: kantado sub gvidado de Zdravka Bojčeva, matenaj Tajči-ekzercoj, turismaj vizitoj, E-lernado, vesperaj ludoj, kulturaj prezentaĵoj, folk-muziko, io pli danke al vi! Du koncertoj je la fino de la semajno. Inf.: Jorgos & C.E.E.A. por Tut-Pirenea Esperanto-Koruso. Tutpeko ĉe Monik' Garrigues, Muelejo, FR-09 600 Limbrassac, Francio. Rete: tutpeko@aliceadsl.fr aŭ esperanto.ariege@free.fr

15: Esperanto-maskerada kompanio en Karnavala Parado en Rijeka, Kroatio. Vi povas aliĝi al la grupo kaj partopreni en la karnavala parado, aŭ esti spektanto de la parado. Inf.: Esperanto Societo Rijeka, Blaža Polića 2, HR-51000 Rijeka, Kroatio. Rete: esperanto.rijeka@ri.htnet.hr

20 - 21: Intensa Esperanto-kurso en Herzberg am Harz - la Esperanto-urbo, Germanio. Intensa semajnfino, lingvokurso ĉefe (sed ne nur) por komencantoj kaj komencintoj, en A1, A2-niveloj, laŭ bezono ankaŭ en aliaj en kunlaboro kun Popolaltlernejo Osterode. Inf.: Interkultura Centro Herzberg, Grubenhagenstr. 6, DE-37412 Herzberg am Harz, Germanio. Rete: esperanto-zentrum@web.de

Marto 2015

8 - 15: Mediteranea Esperanto-Semajno, MES-2015 - en restadejo Val d' Esquiere - Les Issambres ĉe la Lazura Marbordo, Francio. Ĉu vi ankoraŭ frostas en via regiono? Tuj venu al la Mediteranea Maro, kie floras mimozoj kaj migdalarboj! Vin atendas amika familia etoso, belegaj pejzaĝoj, bona ripozo kaj lazura maro... - Informoj kaj aliĝoj: Monique Prezioso, 92 allée des Harkis, FR 83700 Saint-Raphaël, Francio, rete: prezmoni@hotmail.com, tel. +33 (0)4 94 83 06 88 - aŭ Christine Graissaguel, kris_grai@hotmail.fr

9 - 13: Intensa tutsemajna Esperanto-kurso en Herzberg am Harz - la Esperanto-urbo, Germanio. Tutsemajna Esperanto-kursaro kaj metodika trejnado en kunlaboro kun Popolaltlernejo (KVHS) Osterode. Agnoskita klerigesio! Inf.: Interkultura Centro Herzberg, Grubenhagenstr. 6, DE-37412 Herzberg am Harz, Germanio. Rete: esperanto-zentrum@web.de

13 - 15: Intensa Esperanto-kurso en Herzberg am Harz - la Esperanto-urbo, Germanio. Semajnfina Esperanto-kurso en diversaj niveloj por progresintoj, ĉefe B1-B2-C1.

Inf.: Interkultura Centro Herzberg, Grubenhagenstr. 6, DE-37412 Herzberg am Harz, Germanio. Rete: esperanto-zentrum@web.de

14: Literatura Tago ĉe IEI en Hago, Nederlando. Literatura kunveno dum kiu Paul Gubbins, brita esperantisto, ĉefredaktoro de internacia Esperantlingva magazino „Monato“, membro de la Akademio de Esperanto, pritraktos diversajn erojn de prozo, poezio, dramo; i.a. Baghy, Forge, C. Rosetti, R. Rosetti, Auld, Boulton. Inf.: Internacia Esperanto-Instituto rete: iesperanto@versatel.nl

20 - 22: Studsemajnfino en Schoonloo (inter Assen kaj Emmen), Nederlando. Kursoj por pluraj niveloj, kostas 65-75 eŭrojn. Inf.: esperanto-nederland, Kruiszwijn 1205, NL-1788 LE Julianadorp, Nederlando. Rete: studsemajnfino@esperanto-nederland.nl

20 - 22: 7-a BIERo en Pelhřimov, Ĉeĥio. Promenoj, ekskursoj, ludoj.... (Bonvolu ne peti invitleteron.) Inf.: E-mental', rete: [e-mentalprago\(ĉe\)seznam.cz](mailto:e-mentalprago(ĉe)seznam.cz)

27 - 29: Junulara Esperanto-Renkontiĝo, JER - en urbeto Verőce, 50 km norde de Budapeŝto. Tradicia junulara semajnfino, la oficiala renkontiĝo por la jarĉefkunveno de la Hungara Esperanto-Junularo (29-an de marto). Inf.: Magyar Ifjúsági E-Szövetség / Hungara E-Junularo: jer@jer.hu

Aprilo 2015

1 - 7: Internacia Junulara Festivalo (IJF) en Brusson, Aosta Valo, Italio. Unu el la plej amataj kaj atendataj junularaj renkontiĝoj en Eŭropo. Inf.: Itala Esperanto-Junuklaro (IEJ). Rete: ijf.admin@gmail.com

3 - 8: Interkant en Baugé, Francio. Korusrenkonto de la francaj korusoj Interkant kun korsestrinoj Maja kaj Zdravka. inf.: Kastelo Greziljono, MCE Grésillon, St. Martin d'Arcé, FR-49150 Baugé-en-Anjou, Francio. Rete: kastelo@gresillon.org

3 - 10: Printempa Semajno Internacia en Winterberg, Germanio. Printempa kunveno kun ekskursoj, prelegoj kaj kursoj por plenkreskuloj kaj infanoj. Inf.: Germana Esperanto-Asocio, rete: petra.dueckershoff@esperanto.de, tel: +49 (0)151 / 14 43 80 74

8 - 11: Internacia Trejnsesio en Budapeŝto, Hungario. Trejnsesio kun IEI pri strategioj por internacia kunlaboro en la kampo de plenkreskula edukado. Inf.: Kultura Esperanto-Asocio, Leiningen u. 4, HU-1193 Budapeŝto, Hungario. Rete: oficejo@eventoj.hu

15 - 19: Ekumenaj Bibliaj Tagoj (kun Adoru) en Wrocław, Pollando. Prelegoj pri bibliaj temoj (ĉifoje verŝajne la Apokalipso de Johano) kantoj kaj preĝoj el „Adoru“ (pruntebla), iom da turismo, amikeca internacia kunestado. Inf.: Stefan Lepping, Mellinstr 5, DE-59457 Werl, Germanio. Rete: stefanlepping@gmx.de

17 - 25: 4-a PRINTEMPaS en Baugé, Francio. Intensaj

kursoj kun Zsófia Kóródy el Herzberg, Christophe Chazarein el Okcitanio kaj Jean-Luc Kristos el Aüvernjo. Poste eblas KER-ekzameno. Inf.: Kastelo Greziljono, MCE Grésillon, St. Martin d'Arcé, FR-49150 Baugé-en-Anjou, Francio. Rete: kastelo@gresillon.org

19 - 24: 2a Printempa Migrado en Dijon, Francio. Migrado en Burgundio tra famaj vinplantejoj kaj naturaj medioj ĉirkaŭ Dijono por ĝuemaj esperantistoj! Inf.: Olivier BUISSON, 4, rue Paul Lippe, FR-21000 Dijon, Francio. Rete: obuisson@live.fr

20 - 26: Jindřiška Drahotová en Skokovy Ĉeĥa respubliko. Penziona ESPERO estas en malgranda vilaĝo en Ĉeĥa Paradizo en distrikto Mladá Boleslav. Aranĝas Asocio de Handikapitaj Esperantistoj. Inf.: Jindřiška Drahotová, Sadová 745, Mladá Boleslav CZ-293 01, ĈR. Rete: drahotova@esperanto.cz, tel.: +00-420 720 652 320

24 - 26: KER-ekzamenoj dum PRINTEMPaS en Kastelo Greziljono, Baugé, Francio. Internaciaj KER-ekzamenoj (B1, B2, C1) post intensaj kursoj. Inf.: MCE Grésillon, St. Martin d'Arcé, FR-49150 Baugé-en-Anjou, Francio. Rete: kastelo@gresillon.org

25 - 26: PRINTEMPaS, internaciaj KER-ekzamenoj (B1, B2, C1). Inf.: Inf.: Kastelo Greziljono, MCE Grésillon, St. Martin d'Arcé, FR-49150 Baugé-en-Anjou, Francio. Rete: kastelo@gresillon.org

Majo 2015

13 - 16: Tria Tutmonda Kolokvo pri Instruado de Esperanto en Neuchâtel-La Chaux-de-Fonds, Svislando. Invito iris al ĉiuj ŝtatoj de la mondo. Gravega evento. Inf.: ILEI, pf. 9, CH-2416 Les Brenets, Svislando. Rete: mirejo.mireille@gmail.com

13 - 17: Printempa BARO 2015 (inkl. Ĉieliro, 14. majo) - en Bad Münder, inter Hannover kaj Hameln, Germanio. Multaj venas kun siaj infanoj. Ni babilas, ludas, festas, eluzas la eblojn de la granda herbejo kaj la rivereto kaj faras lignan fajron, <http://www.krokodilo.de/baro/baro.php>

15 - 17: 69-a Studsesio en Herzberg am Harz - la Esperanto-urbo, Germanio. Klerigado, faka trejnado. Studmodulo pri Esperanto-literaturo, movadaj konoj kaj informado, varbado. inf.: Interkultura Centro Herzberg, Grubenhagenstr. 6, DE-37412 Herzberg am Harz, Germanio. Rete: esperanto-zentrum@web.de

22 - 25: 92a Germana Esperanto-Kongreso en Hameln, Germanio. Karulo, kie do estas la infanoj? En la jaro 1284 je tago de Johano kaj Paŭlo buntvestita viro delogis 130 hamelenajn infanojn el la urbo. Ili malaperis en monto kaj neniam plu estis reviditaj. Ankoraŭ hodiaŭ tiu mistera legendo tiras vizitantojn el la tuta mondo al Hameleno. En la jaro 2015 je la Pentekosta semajnfino ni klopodas allogi almenaŭ 130 Esperanto-parolantojn en la urbon. La sentimulojn atendas diversaj programeroj pri la temo fabeloj, rakontoj kaj legendoj. Legendo kaj lingvo

allogas, estas nia kongresmoto. Krome atendas ilin belegaj koncertoj, teatraĵoj, prelegoj, diservoj kaj fakkunsidoj. Inf.: Heinz W. Sprick, Schmiedeecke 2, DE-31840 Hessisch Oldendorf, Germanio. Rete: gek2015@esperanto.de

24 - 26: Internacia Muzika Festivalo en Herzberg am Harz - la Esperanto-urbo, Germanio. Dum la tradicia popolfesto en Herzberg eblos partopreni kaj prezenti Esperanton en la pentekosta urba festo. Ni organizos muzikfestivalon kaj internacian balon. La evento estos internacia renkontiĝo enkadre de Grundtvig-projekto. Inf.: Interkultura Centro Herzberg, Grubenhagenstr. 6, DE-37412 Herzberg am Harz, Germanio, esperanto-zentrum@web.de

„damit wir klug werden“

– das ist die Losung des 35. Deutschen Evangelischen Kirchentages, der vom 3. – 7. Juni in Stuttgart stattfindet. Erwartet werden dort mehr als 100.000 Teilnemer.

Sie wollen miteinander ins Gespräch kommen, sich von den Ideen und Darstellungen der anderen inspirieren lassen und Fragen nachgehen wie: „Was müssen wir tun, damit wir klug werden? Wie können wir unsere Begabungen nutzen, um gemeinsam klug zu werden?“

Kirchentage leben von der Teilhabe und der Buntheit der Teilnehmenden. Menschen aus ganz Europa, aus aller Welt, unterschiedlicher Konfession und Religion sind herzlich eingeladen, ihre Arbeit kreativ darzustellen, von ihren Projekten und Anliegen zu erzählen und sich dabei mit Gleichgesinnten zu vernetzen. Das geschieht hauptsächlich auf dem „Markt der Möglichkeiten“. Mit ihm bietet der Kirchentag eine der größten Plattformen zur Kommunikation zivilgesellschaftlicher Initiativen, Organisationen und Einrichtungen mit kirchlichem oder gesellschaftlichem Hintergrund,

Die Deutsche Sektion von KELI, der „Kristana Esperantista Ligo Internacia“ sieht sich in der Pflicht, diese Plattform zu nutzen, über Esperanto zu informieren und für Esperanto zu werben. KELI wird dazu einen Stand auf dem „Markt der Möglichkeiten“ gestalten. Zur Mitarbeit am Stand sind in erster Linie die Esperantosprecher der Umgebung eingeladen. (Mitgliedschaft bei KELI ist nicht Voraussetzung.). Interessierte melden sich bitte bei

Hedwig Fischer
Gustav-Adolf-Str. 2a
48356 Nordwalde
Tel.: 02573-626
<hetifisch@gmail.com>





deutsche
esperanto
Jugend



fiere prezentas

la internacian junularan kongreson



aliĝu ĉe:
ijk2015.tejo.org

temo:

Tutmonda Justeco

loko:

Wiesbaden, Germanio

dato:

02.-09.08.2015 (tuj post la UK!)